

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Arbeitsstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 69

Donnerstag, 9. Juni 1910

49. Jahrgang.

Vom Budgetausschusse.

Unterricht und Kultus.

Im Budgetausschusse verlangte Abg. Malit die definitive Anstellung der Bezirksschulinspektoren und erörterte die Notwendigkeit an der Hand einer Denkschrift derselben, welche letztere er der Regierung gleichzeitig überreichte.

Abg. Malit besprach sodann in eingehender Weise die Folgen, welche den Kindern katholischer Geschiedener sowohl in der Volksschule, als auch in den höheren Lehranstalten, zumal aber bei der Anstrengung von Stipendien und Stiftungen erwachsen, durch das einen europäischen Skandal bedeutende Ehegesetz. Die christlichsoziale Lehrerschaft in Wien führe gefonderte Vormerkungen oder gar Kataloge über diese unglücklichen, schullosen Kinder. Diese armen Kinder seien, besonders in den höheren Klassen, der Gegenstand des Spottes und des Hohnes der Mitschüler. Bei dem Umstande, als in Österreich über 200.000 katholischer Geschiedene leben, wovon in Wien allein über 50.000, kann und darf dieses unchristliche Gesetz nicht mehr länger bestehen bleiben. Die Wiener christlichsoziale Lehrerschaft nehme sich überhaupt schon Dinge heraus, welche ihre ganze Verkommenheit im Zelotismus bedeutet. Sie begeht Gewerbebedrängungen, indem sie in Papierhandlungen und Tabaktraffiken eindringt, um von den Geschäftsinhabern die Entfernung von ihrer Meinung nach ansässigen Ansichtskarten zu verlangen. Es wird notwendig sein, den Gewerbetreibenden nahezu legen, solche Zeloten energisch aufzupflaster zu sehen.

Die herrschende Partei in Niederösterreich habe den Zölibat der Lehrerinnen dekretiert, eine Unmenschlichkeit und Barbarei, gegen welche nicht nur vom menschlichen, sondern auch vom völkischen Standpunkte entschieden Stellung genommen werden muß. Einen großen Teil frommer Frauen sperrt

man in die Klöster, einen Teil von Frauen hält das ungeheuerliche Ehegesetz im Banne und jetzt wagt man es mit frecher Stirne, wieder einen großen Teil der Frauen unseres Volkes mit dem Zölibate zu belegen.

Abg. Malit wendete sich weiters unter Hinweis auf den § 14 des Staatsgrundgesetzes gegen den Zwang der Schulkinder zu den religiösen Übungen, auch schon aus hygienischen Gründen, zumal die Kinder der armen Bevölkerungsschichten meistens sehr mangelhaft gekleidet sind, schlecht ernährt und zumeist barfuß dem Morgengottesdienste in den kalten Kirchen anwohnen müssen. Redner erörterte sodann den Fall des Bibelarbeiter-Schiffko in St. Leonhard W. B., verlangt die endliche Entfernung des Oberlehrers von der Volksschule in Mureck, der auch selbst von den Ultramontanen nicht geduldet werden konnte, besprach die Notwendigkeit der Errichtung einer deutschen Schule in Heiligenstein bei Gili und machte auf die sich immer mehr häufenden Fälle aufmerksam, in denen sich römische Religionslehrer in die Wirkungskreise der weltlichen Wissenschaften vortragenden Lehrer ganz und gar ungehörig einmengen, Unruhe und Zwietracht säend, sowie das Gesetz verletzend.

Abg. Malit verwahrte sich weiters ganz entschieden gegen die fortschreitende Slowenisierung der Lehrkörper an den Mittelschulen und führte hiebei das Beispiel vom Gymnasium in Marburg an der Hand von Zahlen und Tatsachen an. Er verlange die Feststellung der Tatsache, daß die Bewerber nichtdeutscher Nationalität durchwegs vorzügliche Reifezeugnisse vorweisen, während die deutschen Maturanten in strengster Weise geprüft, bei der Erlangung von Stellen hintangesezt werden. Er mache für diese ganz enorme Schädigung des gesamten deutschen Volkes auch

jenen Teil der deutschen Professorenschaft verantwortlich, der in einer Verblendung mit dem Schülermateriale nichtdeutscher Nationalität ungerechtfertigt die größte Rücksicht und Nachsicht übe. Das nationale Mißverhältnis des Lehrkörpers am Gymnasium in Marburg müsse unbedingt anders werden.

Anlangend die Hochschulen, wies Redner darauf hin, daß es in Österreich überhaupt nur deutsche Hochschulen gab. Aus diesen seien erst alle übrigen hervorgegangen, ohne daß jedoch diese deutschen Hochschulen früher ihren Bedürfnissen gemäß ausgestaltet worden wären. Dies müsse unbedingt geschehen. Abg. Malit besprach sodann eingehend die Zustände an der Universität in Innsbruck und appellierte hiebei wenigstens an das Schamgefühl der Regierung mit dem Hinweis darauf, daß durch den alljährlich zu vielen Tausenden durchziehenden Fremdenstrom diese Kulturschande in die ganze Welt, gewiß nicht zur Ehre Österreichs, getragen werde. Redner überreichte der Regierung eine Denkschrift wegen einer Änderung der Prüfungsordnung für die Zulassung zur zweiten Staatsprüfung der Techniker.

Er verlangte ferner die Ausgestaltung der Kliniken für Zahnheilkunde, Einfügung der Zahnheilkunde in die Studienordnung und endliche Vereinigung der Zahnarzt-Zahntechnikerfrage, an deren Verzögerung er den bezüglichen Referenten im Unterrichtsministerium beschuldigt. Die Sache verträge keine Verzögerung mehr, denn sie berühre in hervorragendem Maße das Volkswohl.

Die italienische Rechtsfakultät habe gar keine Berechtigung und stelle sich nur als eine Beamtenfabrik und als Herd irredentistischer Bestrebungen dar, die zahllose sonstige nichtdeutsche Universitätsforderungen zur Folge hätte. Sodann forderte Abg. Malit eine Erhöhung der Staatssubvention für den Musikverein in Pettau und betrieb die Subventionsfrage der altkatholischen Kirche in Österreich.

Nachbarskinder.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

10

(Nachdruck verboten.)

„Aber“, fuhr sie, erleichtert aufatmend fort, „meine Befürchtungen scheinen ganz grundlos gewesen zu sein — du siehst so eigentümlich, so strahlend aus, gerade als ob dir das Glück begegnet wäre.“

„Ach, Mutter, was du doch für scharfe Augen hast“, lachte Eva und schlang einen Moment die Arme um den Hals der alten Frau. Dann eilte sie geschäftig zur Tür.

„Aber kommen Sie doch herein, Herr Doktor“, rief sie und beinahe übermütig klang dabei die frische Stimme.

„Ach so — deshalb“, murmelte die Kranke und streckte dem Eintretenden die Hand entgegen.

„Störe ich Sie auch wirklich nicht, Frau Abendroth?“ fragte er freundlich und nahm neben dem Bett Platz, während Eva sich auf die andere Seite setzte, ihm gegenüber. Schweigend betrachtete die Kranke die Beiden und machte die Entdeckung, daß ihre Augen eine gar deutliche Sprache redeten, daß ihre stummen Blicke ineinander tauchten, wie magnetisch angezogen.

Der Doktor erzählte, wie er zufällig mit Eva zusammengetroffen, doch verschwieg er die Begegnung mit Klokmann.

Die Zeit verstrich nur allzu rasch. Als Siegmund Linde sich endlich verabschiedete, war mehr

als eine Stunde vergangen. Eva begleitete ihn bis an die Tür, dort zog er die leise bebende Mädchenhand innig an seine Lippen, dann war er hinaus.

Lange Zeit saß Eva dann schweigend am Bette der Mutter, sie hielt die Hände im Schoß gefaltet, aber um ihre Lippen lag ein glückliches Lächeln.

„Warum es dem Doktor nur nicht gefiel auf dem Valle?“ dachte sie immer. „Ob es — meinetwegen war? — Ach Unsinn!“ schalt sie sich gleich darauf, „und doch — und doch — könnte es nicht dennoch möglich sein? — O Himmel — wenn es so wäre — wenn —“

Weiter kam Eva nicht in ihren Gedanken, sie drehten sich stets um denselben Punkt.

Die Mutter wollte das junge Mädchen zu Bett schicken. „Laß mich noch hier“, bat Eva, „schlafen kann ich jetzt doch nicht, erzähle mir etwas — was du willst — doch nein, erzähle mir von — meinem Vater.“

Eva wußte selbst nicht, weshalb ihr gerade jetzt der Vater einfiel. Sie hatte es bisher beinahe ängstlich vermieden, die Mutter daran zu erinnern, weil diese immer in heftige Aufregung geriet, wenn die Tochter etwas davon erwähnte. Auch heute hatten sich die milden Züge der alten Frau auffallend verändert. In ihren dunklen Augen blitzte es zornig auf, eine drohende Wolke lag auf ihrer Stirn.

„Laß das, Kind, du tust nicht gut daran, die Vergangenheit heraufbeschwören zu wollen. Siehst du denn nicht, wie ich darunter leide? Ist es nicht genug, daß mein Leben vergiftet wurde, soll ich auch

noch deine frohe Jugend zerstören? Ich sage dir, laß das, was hinter uns liegt, vergessen sein, rühre nicht daran! Ich habe all das Leid verschlossen in meiner Brust getragen, — um deinetwillen tat ich es. Laß das ungeheure Opfer nicht vergebens gebracht sein, laß die Toten ruhen!“

Eva schmiegte ihre weiche Wange an das von tiefen Furchen durchzogene Gesicht der Mutter.

„Ich weiß zwar nicht, um was es sich handelt, aber ich habe erkannt, daß viel Schweres und Trauriges hinter dir liegt. Würde es nicht dein Herz erleichtern? Wir zwei gehören nun doch einmal zusammen und geteilter Schmerz ist halber Schmerz.“

„Nein — nein“, rief die alte Frau und streckte wie in heftiger Abwehr beide Hände gegen die Tochter aus, „sage das nicht, mein Kind! Die Last, die ich allein tragen muß, würde durch ein Geständnis nur verdoppelt werden. Laß es sein, Eva, und nun geh' schlafen, es ist die höchste Zeit!“

Nur jeuzend fügte die Tochter, aber stundenlang lag sie noch wach und grübelte darüber nach, wie sie es möglich machen sollte, hinter das Geheimnis zu kommen.

5.

Acht Tage waren vergangen. Die Sonne schien schon warm auf die frühlinggrüne Erde herab. Sennebach stand unter seiner Labentür und ein behagliches Lächeln lag auf seinen schwelligen Lippen, denn in seinem Laden drängten sich wieder einmal die Käuferinnen, so daß die beiden Mädchen,

Eigenberichte.

Leutschach, 6. Juni. (Gemeindevahl.) Der klerikale Wahlprotest gegen die am 31. März 1910 vollzogenen Gemeindevahlen wurde von der Statthaltereier als gänzlich unbegründet zurückgewiesen. Der Gemeindeauschuss besteht nun aus folgenden Herren: erster Wahlkörper: Simon Riedl, Gottfried Oder, Raimund Hartmann, Vinzenz Efferl d. J.; Ersahmänner: Ernst Jarz, Karl Olbrich; zweiter Wahlkörper: Johann Zach, Alois Olbrich, Jakob Musger, Johann Resch d. J.; Ersahmänner: Leopold Binnitsch, Leopold Zaunshirm; dritter Wahlkörper: Hugo Pirzer, Alois Kniely, Peter Schipfer, Alois Bregar; Ersahmänner: Lukas Bauer, Markus Rager. Bei der heutigen Bürgermeistereiwahl wurde Hugo Pirzer, Haus- und Realitätenbesitzer, zum Bürgermeister, Alois Kniely zum ersten, Gottfried Oder zum zweiten und Johann Zach zum dritten Rat gewählt.

Hlg. Dreifaltigkeit W.-B., 7. Juni. (Unterhaltung bei der Dreifaltigkeitsquelle.) Am Sonntag den 12. Juni nachmittags findet bei der bekannten Dreifaltigkeitsquelle, diesem vorzüglichen Säuerling, eine Unterhaltung mit Tanzmusik statt. Die wunderschön gelegene Ortschaft wird wohl auch diesmal viele Besucher anlocken, zumal Herr Schütz, der Eigentümer der Dreifaltigkeitsquelle, alles aufbietet, um den Gästen den Aufenthalt so gemütlich als möglich zu gestalten.

Robitsch-Sauerbrunn, 7. Juni. (Kurliste.) Die zweite heurige Kurliste weist bis zum 1. Mai aus 226 Parteien mit 282 Personen.

Eibiswald, 6. Juni. (Arztliches.) Liedertafel.) Zum allgemeinen Bedauern wird Herr Dr. Högl demnächst unseren Markt verlassen. — Am 19. Juni hält der hiesige Männergesangsverein seine erste diesjährige Liedertafel ab.

Gilli, 6. Juni. (Feuer in Maria-Pletrowitsch.) Während des Unwetters am letzten Sonntag schlug der Blitz in das Anwesen des J. Arican in Maria-Pletrowitsch ein und zündete. Im Nu stand alles in Flammen. Es arbeiteten die Feuerwehr von Maria-Pletrowitsch und viele Ortsbewohner, doch konnte das Anwesen nicht gerettet werden. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Krapina-Töplitz, 7. Juni. (Kurliste.) Die fünfte Kurliste weist bis zum 2. Juni aus 481 Parteien mit 800 Personen.

Pettauer Nachrichten.

Abgängig. Die Frau des Schmiedes Janchelewitsch in Nagosnik entfernte sich am 31. Mai vormittag mit ihrem Sohne aus ihrer Wohnung und ist bisher nicht zurückgekehrt. Sie sagte einer Nachbarin, daß sie ihren Sohn in eine Lehre geben und sich selbst töten werde.

welche die Kundschaft bedienten, alle Hände voll zu tun hatten. Hinter die lange Tafel, an der die Seife eingepackt wurde, trat er schon lange nicht mehr, es fiel auch weder seiner Frau noch Hilda ein, für das Geschäft nur einen Finger zu rühren. Lieber Gott, sie hatten es ja auch nicht nötig, sich zu plagen. Wozu war man denn reich? Die Arbeit konnte man getrost anderen Leuten überlassen.

Aus dem gegenüberliegenden Hause trat eben Dr. Linde und grüßte artig herüber.

„Na, wohin denn so eilig?“ rief Sennebach dem eifrig vorwärts Strebenden zu, „Sie nehmen sich ja kaum noch Zeit, auf unsereinen zu achten, scheinen sehr in Anspruch genommen zu sein, wie geht's Geschäft?“

„Danke, ich bin zufrieden, habe in der Tat sehr viel zu tun“, gab der Doktor zurück. Er konnte einen leisen Seufzer nicht unterdrücken und murmelte für sich etwas von „unangenehmer Nachbarschaft“.

„Sag' ich es Ihnen nicht?“ triumphtierte Sennebach mit breitem Lachen. „Ja, ja, so 'ne Reklame, die hilft — ich kenne das! Wenn ich an meine rote Alpenrosenseife denke, dann lacht mir das Herz im Leibe!“

Wäre nicht in diesem Augenblicke Fräulein Hilda hinter dem breiten Rücken ihres Vaters aufgetaucht und hätte sie nicht mit ihrem süßesten Lächeln dem „lieben Nachbar“ zugerufen, er möge doch etwas näher kommen, — Doktor Linde wäre unfehlbar so rasch als möglich davongeeilt. So

Konkurs. Über die mit Passiven im Betrage von etwa einer Million Kronen insolvent gemeldete Lederfabrikfirma Josef Pirich in Pettau wurde der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter Dr. August von Blachki in Pettau. Die Termine wurden für Samstag den 18. Juni und den 12. und 16. Juli festgesetzt.

Evangelisches. Am Sonntag den 12. Juni findet evangelischer Gottesdienst in Pettau statt. Da die Direktion der Musikschule und den Saal des Musikvereines am Vormittag nicht überläßt, sind wir gezwungen, den Beginn auf 4 Uhr nachmittags festzusetzen. Der Kindergottesdienst wird um 3 Uhr abgehalten.

Viehmarkt. In St. Veit bei Pettau findet am Mittwoch den 15. Juni großer Viehmarkt statt. Der Viehaustrich ist groß und werden die Herren Käufer darauf aufmerksam gemacht.

Ein Pionier in der Drau ertrunken. Vorgestern um 8 Uhr abends wurde von der Pionierwache auf der Drauinzel unter der Eisenbahnbrücke plötzlich ein dahinschwimmender Ponton bemerkt. Um diesen zu fangen, lösten der Wachkommandant und ein Pionier sofort einen bereitstehenden Kahn und ruderten dem Ponton nach. Als beide den Ponton bereits zu haben glaubten, kippte der Kahn infolge der reißenden Wellen um und die zwei Pioniere fielen ins Wasser. Der eine Pionier konnte sich retten, während der Wachkommandant in den Wellen verschwand. Auf die Hilferufe des Ertrinkenden machten sich andere Pioniere sofort auf, ihn zu retten, doch der Wachkommandant war für die Suchenden nicht mehr zu sehen und konnte dessen Leiche auch bis heute noch nicht geborgen werden.

Vom Gemeinderate.

Marburg, 8. Juni.

Heute nachmittags fand die erste Sitzung des neugewählten Gemeinderates statt, dem eine umfangreiche Tagesordnung vorlag. Ihre Gegenstände waren vom neuen Gemeinderate bereits in den Sektionsitzungen der letzten Zeit behandelt und antragsreif gemacht worden.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Schmiderer begrüßte zu Beginn der Sitzung den neuen Gemeinderat, insbesondere die neugewählten Gemeinderäte und gab der Hoffnung auf ein einträchtiges Zusammenwirken Ausdruck. Hierauf brachte Doktor Schmiderer den Einlauf zur Kenntnis.

Rosegger — Ehrenbürger Marburgs. Unter dem Einlaufe befand sich ein Dringlichkeitsantrag des G.-R. Dir. Schmid und Genossen, der von allen anwesenden Gemeinderäten unterzeichnet war und die Ernennung Roseggers zum Ehrenbürger von Marburg zum Gegenstande hatte. Wir veröffentlichen Wortlaut und Beschluß unter „Marburger Nachrichten“.

Die Gemeinderäte hörten der Verlesung dieses Antrages stehend zu.

Ein weiterer von Dr. Drosel eingebrachter Dringlichkeitsantrag betrifft die durch die k. k. Zentralstellen erfolgte Verschleppung des Brückenbaues. (Wird nach der Erledigung der Tagesordnung verhandelt.) Die vom Deutschen Wählervereine in seiner letzten Versammlung in der Angelegenheit der Errichtung eines Bades gefaßte (von uns bereits mitgeteilte) an den Gemeinderat gerichtete Entschliebung wurde zur Kenntnis genommen. Dr. Drosel macht dann Mitteilung über die Streitsache Stadtgemeinde-Petek, die unseren Lesern bekannt sein wird. Hierauf wird zur

Tagesordnung

übergegangen. In die Nachstellungskommission werden gewählt Kral, Lendler; Futter als Ersahmann; in die Musterungskommission für ärarische Dienstpferde Frei, Polegeg; Käfer als Ersahmann; in die Pferde-Affentkommission im Mobilisierungsfalle Polegeg, Franz; J. Primerer als Ersahmann. Die erledigte Bürgerhospitalspfründe wird der Malerswitwe Marie Witzler verliehen. (Dr. Malh.)

Herr Ubald Rassinbeni ersucht, ihn die Kanalisierung der Gründlgasse auf seine Kosten durchführen zu lassen. Das Gutachten des Bauamtes geht dahin, daß dieses Gesuch abschlägig zu beschneiden sei und daß die Stadtgemeinde diesen Kanal, dessen Herstellung 1500 K. kosten dürfte, selbst errichten solle, was für die Gemeinde mit Rücksicht auf die Einschlauchgebühren weit vorteilhafter sei. Der Sektionsantrag, welcher sich diesem Gutachten anschließt, wird angenommen. (Frei.) Die Entscheidung des Landesausschusses betreffend die Parzellierung der Baugründe des Herrn Ludwig Souvent wird zur Kenntnis genommen. (Dr. Malh.)

Die Herstellung von Blitzableitern wird Herrn Karl Birch übergeben. (Dir. Schmid.) Dem Gesuche des Herrn Adolf Balzer um Parzellierung seiner Gründe in der Kaiser Josefstraße wird entsprochen.

Dem Militärärar — gekündigt.

In Befolgung eines in der Versammlung des Deutschen Wählervereines gestellten Antrages, welcher eine Änderung der Badestunden in der städt. Schwimmschule in der Weise begehrte, daß nicht mehr das Militär die ganze allein zum Baden geeignete Zeit inne habe, wurde an das hiesige Militärkommando eine diesbezügliche Anfrage gerichtet, die vom Militärkommando rundweg ablehnend beantwortet wurde. Infolgedessen ließ die dritte Sektion bereits rechtzeitig (noch vor dem Kündigungstermine am 1. Juni) dem Militärkommando den Vertrag betreffend Benützung des Käferschen Draubades kündigen. Der Gemeinderat stimmte dieser Kündigung zu. (Neger.) Infolge dieser Kündigung wird nun das Käfersche Bad vollständig der Zivilbevölkerung zur Verfügung stehen.

Dem Gesuche des Verschönerungsvereines der Magdalenaenvorstadt um Genehmigung der Bepflanzung der Lenuagasse wird entsprochen. (Dr. Malh.)

Bauangelegenheiten.

Gegen die Parzellierung des Grundes des

aber erforderte es die Höflichkeit, näherzukommen und die beiden zu begrüßen. Er tat es denn auch, aber wie es schien, nur widerstrebend.

„Eigentlich sollte ich Ihnen böse sein, weil Sie neulich auf dem Balle so — ohne Abschiedswort verschwanden und sich seitdem nicht mehr bei uns blicken ließen, trotzdem Mama sich niemals so recht wohl befindet, wie Sie wissen — aber ich will Ihnen verzeihen, großmütig, wie ich nun einmal bin. Möchte Sie nur für heute abend einladen; Mama feiert nämlich ihren Geburtstag, selbstverständlich nur im engsten Kreise. Es gibt ein kleines Abendessen und ein Glas Wein, — werden Sie kommen?“

Sennebach riß die Augen weit auf und sah seine Tochter erstaunt und ungläubig an.

„Mama, sagst du, — aber —“

„Nun, ja freilich, es ist doch alles längst ausgemacht; du bist in der letzten Zeit etwas vergeßlich, Papa“, unterbrach Hilda rasch die Rede des Alten, während sich ihre Wangen purpurnot färbten; zudem gab sie dem erstaunten Vater einen Wink, zu schweigen.

Der Doktor, der dies wohl bemerkte, stand mit ziemlich ablehnender Miene dabei.

„Ich weiß nicht, ob es mir möglich sein wird, — ob ich es Ihnen versprechen kann —“

„Ach was, Herr Doktor, Ausflüchte gelten nicht. Sie müssen einfach kommen“, unterbrach Hilda ihn rasch, während der Alte seiner Tochter zuraunte: „Mama ist doch erst im November ge-

boren, was willst du denn jetzt auf einmal mit ihrem Geburtstag?“

Hilda tippte rasch in bezeichnender Weise an ihre Stirn, dann rief sie dem Doktor, der Miene machte, sich zu entfernen, eifrig zu: „Also — „au lavoir“, ich erwarte später Ihren Entschluß!“

Jetzt konnte Siegmund Linde sich nicht mehr zurückhalten. Er mußte laut lachen. Es war doch zu dumm, wie man in der Familie Sennebach die Fremdwörter handhabte.

„Au lavoir“ wiederholte er und schüttelte sich vor Lachen, dann eilte er ohne ein weiteres Wort mit raschen Schritten davon.

Fräulein Hilda fand das Benehmen des Doktors sehr merkwürdig.

„Sollte ich etwas Verlehrtes gesagt haben?“ murmelte sie und wollte ins Haus zurückkehren, um ihr französisches Wörterbuch zu Hilfe zu nehmen, als sie eben Eva aus der Tür treten sah, und beschloß, diese zu fragen.

Sie war zwar der Freundin seit einigen Tagen gar nicht gewogen. Am Morgen nach dem Balle nämlich trafen sich die jungen Mädchen auf der Straße und Eva fragte nach dem Verlauf des Festes.

„O, es war herrlich“, hatte Hilda versichert. „Doktor Linde tanzte die ganze Nacht mit mir!“

„Das ist allerdings seltsam“, hatte Eva erwidert.

„Und warum findest du das seltsam?“ fragte dann Hilda gereizt dagegen.

Fortf. folgt.

Florian Beronig in der K.-G. Burgtor sowie gegen das Gesuch Beronigs um Erteilung der Baubewilligung für ein einstöckiges Wohnhaus Ecke Überfuhr- und Landwehrgasse (bezüglich des letzteren erst nach längerer Wechselrede, an der außer dem Berichterstatter Bernhard noch Mazhold und Friedrigger teilnahmen) wird keine Einwendung erhoben. Über eine Einsprache des Herrn Hubert Misera gegen die Vorschreibung von Bedingungen beim Hause Nr. 27 in der Blumengasse berichtet Dir. Schmid. Es handelt sich um zu schwache Scheidemauern, bezw. um das notwendige Einziehen von eisernen Traversen, entsprechend den Vorschriften der steirern. Bauordnung und mit Rücksicht auf die Sicherheit des Hauses. Das Bauamt führt in seinem Amtsberichte u. a. aus, daß auch in Graz ein derartiger Bau aus Sicherheitsgründen nicht zugelassen werde. Der Sektionsantrag auf Abweisung der Einsprache wird einstimmig angenommen.

Dem Antrag des Stadtbauamtes betreffend die notwendigen Herstellungen an den städtischen Gebäuden, wird nach einigen von der Sektion vorgenommenen Änderungen (Berichterstatter Friedrigger) und nachdem auch J. Pfrimer in die betreffende Kommission gewählt wurde, welche die Notwendigkeit der einzelnen Arbeiten zu überprüfen hat, angenommen.

Ein weiterer Antrag des Stadtbauamtes, wegen Errichtung von Luftschächten bei den Mannschaftswohngebäuden der Artilleriekaserne, die 2050 K. Kosten verursachen, wird von Friedrigger dahin vertreten, daß er beantragt, die vorhandenen Mängel durch eine gemeinderätliche Kommission feststellen zu lassen. Es handelt sich darum, daß die Mauern in den Magazinen, die unterirdisch angebracht wurden, naß sind, was zu den größten Unzufriedenheiten führt. Gaischeg stellt die Anfrage, wer denn den Bauplan gemacht habe. Wenn das Militärärar derartige Pläne realisiert habe, dann möge es auch die durch diese Sachleute verschuldeten Mißstände selbst bezahlen; Redner sehe nicht ein, wie die Gemeinde zu solchen Ausgaben komme. Friedrigger führt aus, daß der Plan zu den verhängnisvollen unterirdischen Magazinen von einem Hauptmanne als Privatarbeit gemacht wurde. Dr. Drosel betont, daß das, was nach der kommissionellen Besichtigung baulich geschah, die Gemeinde natürlich nichts kümmern würde. Schließlich wird der Sektionsantrag angenommen.

Das Ansuchen um die Bewilligung zur Errichtung einer Veranda vor dem Schwarzen Adler, über welches Friedrigger berichtet, der den Antrag stellt, dem Ansuchen zu entsprechen und einige Umänderungen am Plage (Rinnsalverlegung etc.) auf Gemeindefosten durchzuführen, entseffelt eine lebhafte Wechselrede. Dr. Mallh spricht sich gegen die geplante Breite der Veranda von acht Meter aus und empfiehlt eine solche von sechs Meter. Käfer spricht in scharfer Weise gegen die Bewilligung des Ansuchens überhaupt. Durch die Errichtung jener Veranda würden die anderen deutschen Hotels der Stadt geschädigt. Redner verweist auf das warnende Beispiel von Gilli, wo durch die Errichtung des deutschen Hauses dortige deutsche Hotels ebenfalls schwer geschädigt worden seien. Außerdem würde der Burgplatz durch diese Veranda zu viel Raum verlieren und zu klein werden. Man möge daher das Ansuchen kurzweg abweisen. (Unruhe.) Havlicek führt aus, durch den Ankauf des Schwarzen Adlers sei dem Kasino der Todesstoß versetzt worden. (Lärm.) Das sei nicht zu leugnen. Redner verweist darauf, daß der Schwarze Adler aus völkischen Gründen angekauft wurde, daß aber hierzu nach Äußerungen des früheren Besitzers Tisso kein Anlaß gewesen sei; Tisso habe eben unter dem Hinweis auf einen slowenischen Ankauf ein sehr gutes Geschäft gemacht. (Bernhard: Das gehört wohl nicht hieher! Lärm.) Havlicek: Auch das muß gesagt werden. Der Redner stellt sodann den Antrag, dem Ansuchen des deutschen Bauvereines stattzugeben, jedoch die Breite der Veranda von acht auf sechs Meter herabzusetzen. J. Pfrimer spricht sich dafür aus, daß nur jene Straßenveränderungen, welche eine Verbesserung darstellen, auf Gemeindefosten erfolgen sollen. Dir. Schmid verweist unter Hinweis auf eine in der Wechselrede angeblich gefallene Äußerung, der Bauverein wolle ein Geschäft machen, darauf, daß jene Männer, die den Bauverein bildeten, um den Schwarzen Adler anzukaufen, aus völkischen Gründen Opfer brachten; von einem Geschäftemachen könne man also hier wohl nicht sprechen. (Havlicek: Das hat auch gewiß niemand gesagt!) Käfer beantragt, daß jene Gemeinderäte, welche

dem Bauvereine angehören, sich der Abstimmung enthalten sollen. Bei der Abstimmung wurde unter Abwesenheit der dem Bauvereine angehörnden Gemeinderäte, die sich entfernt hatten, der Antrag Käfer auf gänzliche Abweisung des Ansuchens abgelehnt; für diesen Antrag stimmten nur Käfer und Mazhold. Der Antrag Havlicek, die Veranda mit einer sechs-Meter-Breite zu bewilligen, wurde sodann angenommen, ebenso die übrigen Sektionsanträge (Anerkennungszins, Herrichtung des Rinnfals und Anbringung von Geruchsverschlüssen).

Weitere Bau sachen.

Der Ausschuß zur Schaffung von Amtsräumen wird über Antrag Dr. Mallh ergänzt durch die Herren Bürgermeister Doktor Schmiderer, Friedrigger, Schmid, J. Pfrimer und Baudirektor Baumel.

Keine Einwendung wird erhoben gegen das Gesuch des Herrn Peter Amalietti um Erteilung der Baubewilligung für ein einstöckiges Wohnhaus in der Kriehberggasse (Bernhard), während die Einsprache des Konventes der Schulschwestern gegen die Nichtbewilligung einer Kaminanlage zurückgewiesen wurde (Vendler). Keine Einwendung wird erhoben gegen das Gesuch des Franz Schischel um Erteilung der Baubewilligung für ein Hofgebäude in der Mellingerstraße (Schmid) und gegen das Ansuchen des Herrn Alois Podlesnig um die Baubewilligung für eine Villa in der Carneristraße. (Dr. Mallh.)

Der Schlachthofbericht für April wird zur Kenntnis genommen. (Neger.) Dem Marburger Turnverein wird über sein Ansuchen die Aufstellung einer Gaslaterne im Hofe der städtischen Turnhalle bewilligt. (Dir. Schmid.)

Das Ansuchen des Fischereivereines um Pachtung der Draufischerei,

über welches Havlicek berichtet, entseffelte eine sehr lange Wechselrede. Der Berichterstatter stellte namens der Sektion den Antrag, die Draufischerei, damit sie wieder in ordentliche Hände komme und der Raubfischerei entzogen werde, dem Fischereivereine zu verpachten, und zwar auf 10 Jahre; für die ersten 5 Jahre um einen Jahrespachtzins von 350 K., für die übrigen 5 Jahre soll sich die Gemeinde die beliebige Erhöhung des Pachtzins vorbehalten. Die Sektion knüpft daran aber die Bedingung, daß der Fischereiverein auch Nichtmitgliedern Jahreskarten bis zum Höchstpreise von 5 K. abgebe. Dr. Drosel wandte sich dagegen, daß man den Verein dazu verhalte, jedem Menschen eine Fischerkarte auszulassen; man solle es dem Vereine überlassen, vertrauenswürdigen Personen Karten zu geben. In der langen Wechselrede, die über den Sektionsantrag entstand, sprachen mehrmals J. Pfrimer, Dr. Drosel, Havlicek, Polegeg, Käfer, Gaischeg und andere. Schließlich wurde der Antrag in der Weise angenommen: 350 K. Jahrespacht für die ersten 5 Jahre; für die folgenden 5 Jahre behält sich die Gemeinde das Recht der Steigerung des Jahrespachtzins bis auf 500 Kronen vor.

Der Gemeinderat sprach sich einhellig gegen die Abhaltung von Krämermärkten in Maria-Neustift (Vendler) und gegen die Vermehrung der Viehmärkte in Friedau aus. (Polegeg.) — Der von Havlicek gestellte Antrag auf Verlängerung des Vertrages mit der Lebensmittelunterforschungsanstalt in Graz, betreffend die Revisionen der Lebensmittel, wurde angenommen. Die Entschädigung hierfür beträgt 240 K. jährlich, anderenfalls müßte die Gemeinde diese Revisionen durch eigene Organe vornehmen lassen.

Mietwert, Wasserumlage.

Der Einspruch des fürstbischöflichen Ordinariates wegen zu hoher Mietwerterschätzung seiner in der Theatergasse befindlichen Wohngebäude wird wegen Nichtvorhandensein stichhaltiger Gründe zurückgewiesen. Über Einspruch des Herrn Ignaz Schein in Karttschomin, ebenfalls wegen zu hoher Mietwerterschätzung, wird wegen eines bei der Einschätzung unterlaufenen Formfehlers die Neueinschätzung beschlossen.

Armenprozente.

J. Pfrimer stellte einen Antrag auf Erwirkung eines Landesgesetzes für Marburg, betreffend die Bewilligung zur Einhebung von Armenprozenten. (Wir veröffentlichen Antrag und Beschluß unter der Rubrik Marburger Nachrichten.)

Der Brücken-Scandal.

Dr. Drosel begründete hierauf den bereits eingangs des Berichtes erwähnten Dringlichkeitsantrag wegen des Brückenbaustandes und beantragte, es seien der Abgeordnete Wastian und Bürgermeister Dr. Schmiderer zu ersuchen, bei der Regierung in der Angelegenheit der Verschleppung der Häusereinsparungen energisch vorstellig zu werden. Der Antrag wird einstimmig angenommen. (Abg. Wastian hat in dieser Angelegenheit bereits am Tage nach der Gemeinderatssitzung, also heute Donnerstag, im Abgeordnetenhaus eine Interpellation eingebracht, die wir an anderer Stelle zum Abdruck bringen. Wir können daher bezüglich des Sachverhaltes auf diese Interpellation verweisen.) Hierauf folgte eine vertrauliche Sitzung.

Marburger Nachrichten.

Rosegger — Ehrenbürger Marburgs.

Wie wir im heutigen Gemeinderatsberichte kurz erwähnen, wurde bei der gestrigen ersten Sitzung des neuen Gemeinderates der Antrag gestellt, Rosegger zum Ehrenbürger der Stadt Marburg zu ernennen. Der von Direktor Schmid eingebrachte und von allen anwesenden Gemeinderäten unterzeichnete Antrag hatte folgenden Wortlaut:

Zu den Pfingsttagen fand in Graz die Jubelfeier des 30jährigen Bestandes unseres mächtigsten Schutzvereines, des Deutschen Schulvereines statt und ein Gedanke belebte in diesen Tagen alle deutschen Herzen, ein freudiges Hoffen ging durch die deutschen Seelen, ein fester Glaube an die Zukunft unseres Volkes, ein Wiedererstarben unseres Selbstbewußtseins, unseres Vertrauens auf die eigene Kraft beherrschte unsere Volksgenossen nicht nur innerhalb der Grenzpfähle dieses Reiches, sondern überall wo Deutsche wohnen. — Der Mann, der diesen tiefgehenden Aufruf in der deutschen Volksseele hervorgerufen hat, ist Peter Rosegger, schon seit langem ein Liebling unseres Volkes, der dessen Gemüt voll zu erfassen verstand und für die Regungen unseres Herzens stets bereiten Ausdruck fand. Mit seinem Gedanken: „Zweitausend Kronen gleich zwei Millionen“ hat er uns ein wertvolles Rüstzeug von Selbstvertrauen und von materiellen Mitteln in unserem schweren Kampfe geschaffen, nachdem er uns schon früher mit seinen schriftstellerischen Werken einen Volkschatz für alle Zeiten gegeben hatte. Die Stadt Marburg kann ihrem großen Danke an diesen treuen Sohn unserer engeren Heimat in keiner würdigeren und besseren und sie selbst ehrenden Form Ausdruck geben, als durch die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes an Peter Rosegger. Die Gefertigten stellen hiemit an den löblichen Gemeinderat den darauf bezüglichen Antrag.

Der Verlesung dieses Antrages hörte der Gemeinderat stehend zu; er wurde einstimmig und unter Heilrufen angenommen.

Der Brückenbau-Scandal.

Abgeordneter Wastian hat heute im Parlamente wegen den Realitäten-Einlösungen für unseren Reichsbrückenbau eine scharfe Interpellation an den Herrn Minister für öffentliche Arbeiten und an den Herrn Finanzminister gerichtet. In dieser führte er aus: Durch den schleppenden Vorgang bei der Einlösung der zum Marburger Reichsbrückenbau notwendigen Liegenschaften werden der mit der Ausführung betrauten Unternehmung derartige Schwierigkeiten verursacht, daß eine glatte Weiterführung der Arbeiten geradezu gefährdet erscheint. Obwohl von der Gemeindevertretung der Stadt Marburg, die zu den Einlösungskosten 50 Prozent bewilligen mußte, die zur Vertragsabschließung und Einlösung notwendigen Vorverhandlungen in raschster Weise durchgeführt worden sind, wird die Genehmigung der Vertragsentwürfe von den k. k. Zentralbehörden unverantwortlich lang hinauszugesoben, so daß durch diese mehrmonatigen Verzögerungen der Stadtgemeinde Marburg nicht nur ein geldlicher Schaden zugefügt wird, sondern auf diese Art auch die Arbeiten derart gehindert werden, daß beinahe an deren vorläufige Einstellung gedacht werden muß, da es der Brückenbauunternehmung wohl nicht zugemutet werden kann, daß sie bei dem Mangel jeglicher Depotplätze unrationelle und kostspielige Arbeiten vornehme.

So konnte an eine Einlösung der ehemals Georg Tscheppe'schen Realität (E.-Z. 268, K.-G. Stadt Marburg) bis heute nicht geschritten, obwohl das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten mit dem

Erlasse vom 21. März 1910, Z. 8/55—IX, die steiermärkische Statthaltereiermächtigt hat, dem beantragten Ausgleichsanbote (40.000 K.) zuzustimmen.

Auch die Einlösung und Abtragung der *Miloschitz*' Realität (E.-Z. 231, Stadt Marburg) wird ebenso verzögert, obwohl das bei der am 14. Mai 1910 durchgeführten Expropriationsverhandlung gestellte Vergleichsangebot vom Vertreter der Stadtgemeinde und vom Vertreter der Regierung als angemessen betrachtet worden ist, zumal von der Differenz des Schätzungsbetrages mit 38.254 K. und dem Angebote von 40.000 K. zu Lasten des Arars nur ein Betrag von 873 K. entfällt, wobei noch zu bedenken kommt, daß sich das Schätzungsergebnis naturgemäß innerhalb gewisser unsicherer Grenzen bewegt.

Um sich vor weiterem Schaden zu bewahren, mußte sich die Stadtgemeinde auf eigene Verantwortung dazu entschließen, diese Realität um den Anbotspreis mit dem Übergangstermine vom 1. April 1910 anzukaufen. Trotz alledem ist eine Auktion der k. k. Zentralbehörden hierüber nicht zu erlangen gewesen und es kann zu einem Vertragsabschlusse nicht geschritten werden; die Stadtgemeinde hat also überdies für die Verzinsung der Kaufschillingssumme (40.000 K.) ab 1. April 1910 aufzukommen.

In der gleichen unverantwortlichen Weise werden auch der Einlösung der *Albensberg*'schen Realität (E.-Z. 2, Stadt Marburg) Schwierigkeiten in den Weg gelegt, obwohl die Stadtgemeinde freiwillig die Verpflichtung übernommen hat, zu den Einlösungskosten dieser Liegenschaft zwei Drittel beizutragen und obwohl das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten mit dem Erlasse vom 23. Oktober 1906, Z. 991, die Einlösung dieser Realität gutgeheißen hat. Hierbei muß noch erwähnt werden, daß der in Betracht kommende Eigentümer mit seinem Vergleichsanbote nur noch an eine sehr kurze Frist gebunden ist; eine Verzögerung hätte nur einen weiteren finanziellen Nachteil der Stadtgemeinde zur Folge.

Dies sind nur einzelne, herausgegriffene Fälle, aber auch bezüglich der übrigen Einlösungsfragen wird ein zeitraubender, unverständlicher und kostspieliger Vorgang eingehalten. Auf Grund dieser der Aktenlage vollkommen entsprechenden Tatsachen stellt Abg. *Wastian* die Anfrage:

1. Sind Ihre Excellenzen der Herr Minister für öffentliche Arbeiten und der Herr Finanzminister geneigt, sofort Vorkehrungen zu treffen, daß die noch immer in Schwebe befindlichen Einlösungen der für den Marburger Reichsbrückenbau erforderlichen Realitäten ungehindert zum Abschlusse gelangen, damit nicht weitere Verschleppungen durch die Sommerurlaube der Herren Referenten in den Zentralstellen eintreten, damit nicht die günstige Bauzeit nutzlos verstreicht und der Stadtgemeinde Marburg weiterer finanzieller Schaden zugefügt wird?

2. Ist seine Excellenz der Herr Finanzminister bereit, der Stadtgemeinde Marburg die durch den schleppenden Geschäftsgang in den k. k. Zentralstellen verursachten Verluste zu ersetzen?

Armenprozente in Marburg.

In der gestrigen (ersten) Sitzung des neugewählten Marburger Gemeinderates brachte *Julius Pfriemer* einen Antrag auf Erwirkung eines Landesgesetzes für Marburg ein, mit welchem nach dem Beispiele der Städte Graz, Wien usw. auch in Marburg die Einhebung von Armenprozenten aus den Nachlässen bewilligt werden soll. Der Berichterstatter begründete seinen Antrag mit dem Hinweis auf die stets steigenden Lasten der Stadtgemeinde, eine Erscheinung, die in allen Städten auftritt. Insbesondere die Armenunterstützung sei infolge des neuen Heimatsgesetzes von Jahr zu Jahr empfindlich gestiegen. Im Jahre 1897 betrug der Zuschuß, den die Stadtgemeinde zu dem Armenfonds leistete (und nur dieser Zuschuß), 6636 K.; im Jahre 1909 war dieser Zuschuß bereits auf 17.000 K. gestiegen und für dieses Jahr ist er bereits auf 24.929 K. geschätzt! Innerhalb 14 Jahren hat sich daher, infolge des neuen Heimatsgesetzes, welches alle Städte schwer belastet, der Zuschuß der Stadtgemeinde zum Armenfonds vervierfacht! Mit dem natürlichen Steuernachwuchs lassen sich diese stets steigenden Ausgaben nicht mehr decken und deshalb kam die Finanzsektion nach eingehender Beratung zu dem Entschlusse, eine Einnahmsquelle zu eröffnen, welche die Minderbemittelten nicht belastet; es sind die von den Nachlässen einzuhebenden Armenprozente. *Redner* stellt folgende Anträge:

Die Armenprozente werden von den Nachlässen

in folgender Höhe eingehoben: Nachlässe bis 1000 K. sind gebührenfrei; von Nachlässen von 1000 K. bis 50.000 K. wird eingehoben 1%, von 50.000 K. bis 100.000 K. 1 1/2%, von 100.000 K. bis 500.000 K. 2%, von 500.000 K. bis 1.000.000 K. 2 1/2% und von 1.000.000 K. 3%. Die Gebühren entsprechen genau jenen von Graz.

Diese Gebühreneinhebung betrifft nicht nur das in Marburg befindliche Vermögen eines hier Verstorbenen, sondern auch dessen etwaiges auswärtiges Vermögen. Ist das auswärtige Vermögen ein Nachlaßvermögen aber an dem betreffenden Ort schon einer Gebührenabgabe unterworfen, dann unterbleibt sie für hier. *Bernhard* und *Doktor Drosel* stellen hierzu noch folgenden Zusatzantrag: Andererseits wird das in Marburg befindliche Realvermögen eines auswärtig wohnhaft gewesenen Erblassers hier einer solchen Nachlaßgebühr unterzogen, wenn nicht der Nachweis erbracht wird, daß von jener Gemeinde, in welcher der Erblasser wohnte, eine gleiche Nachlaßgebühr eingehoben wird. *Julius Pfriemer* beantragte weiters, es seien die Abg. *Wastian* und *Reger* zu ersuchen, im Landtage dahin zu wirken, daß der Landtag diesen Beschluß zum Landesgesetze erhebe; Abg. *Wastian* werde weiters ersucht, auch bei der Regierung dahin zu wirken, daß diese die Sanktionierung des betreffenden Landesgesetzes fördere. Sämtliche Anträge wurden einhellig angenommen.

Höchst anerkennenswert. Gegen tausend armen braven Schulkindern der hiesigen Stadtschulen hat die *Diakonunternehmung* im Hotel „Stadt Wien“ freien Zutritt zu den am Mittwoch und Samstag um 5 Uhr stattfindenden Kindervorstellungen zugesichert, so daß abwechselnd jede Schule mit 100 bedürftigen Kindern an die Reihe kommt; nächsten Samstag kommt die Mädchen- und Bürgerschule daran. Gestern war die Mädchen- und Bürgerschule II an der Tour; war das ein lustiges, stürmisch Beifall spendendes Vorklein, die Großen fanden daran schon ihre Freude. Selbstverständlich können die Eltern an den Vorstellungen teilnehmen.

Bezirksturnfest am 11., 12. und 13. Juni im Südmarchhof in St. Egydi.

Der reizend gelegene Ort *St. Egydi* in *W.-B.*, umgeben von lieblichen Gehängen mit Weingärten, Acker und Wiesen, birgt in sich eine Fülle von Arbeit unserer wackeren Schutzvereine, des Deutschen Schulvereines und der Südmarch. Friedlich und ruhig reihen sich Gehöft an Gehöft. Rote und braune Dachgiebel ragen aus dichten Obstgärten, in welchen Fink und Amsel ihre trauten Lieder singen. Weiße saftige Wiesen schimmern in bunten Farben zwischen hohen, silbernen Ahrenwogen und oben auf den Ruppen der niederen Büheln ragen Landhäuser, umgeben von jungen Birken, die mit ihrem zarten Grün dem Wanderer den freundlichen Willkommengruß entgegenwinken. Nur noch wenige Tage trennen uns von unserem Feste. Alles ist vorbereitet und für den festlichen Empfang im Südmarchhof gerüstet. Echtes Jahnscher Geist und ungezwungene Heiterkeit mögen die Leitsterne dieses Festes sein. Die Anmeldungen sind bereits alle eingelangt und wird die Beteiligung eine überraschend große sein. Für das am Sonntag vormittags stattfindende Wettturnen ist die Liste der antretenden Wettturner geschlossen. Besonders hervorzuheben ist, daß die obersteirischen Vereine und namentlich die Grazer Vereine, Akademischer Jahnbund, Köner, Jahn und Eggenberger Friesen, ihre besten Kämpen stellen. Für unsere untersteirischen Turner wird dies ein Ansporn sein und werden wir trachten müssen, aus dem Wettkampf wenigstens gleich herauszukommen. — Das Schauturnen am Nachmittag verspricht ein schönes Bild zu liefern. Gegen dreißig Riegen werden ihre Tätigkeit entfalten. Von den Stabübungen wären zu erwähnen die Stabübungen der Turnerinnen (Marburg, Murek und Graz), die Ringerstellungen der Turnvereines Köner in Graz und das am Abend stattfindende Fackelschwingen des Turnvereines Jahn Marburg. Zum Schluß sei noch mitgeteilt, daß am Montag den 13. Juni ein Ausflug in das Bestiedlungsgebiet der Südmarch stattfindet. Der Festanschluß.

Steirischer Handwerkertag. Am 19. Juni findet in *Mürzzuschlag* ein steirischer Handwerkertag statt. Am Vorabend, Samstag den 18. Juni abends 8 Uhr Empfangsabend im Gasthofe *Wittke*; Sonntag den 19. Juni vormittags: Zentralverbandstag im Kurhaus, Mittagessen nach beliebiger Wahl des Gasthofes; 2 Uhr nachmittags: Steierm. Handwerkertag im großen Kurjalon; 8 Uhr abends im gleichen Raume Festabend; Montag gemeinsamer

Ausflug auf den *Semmering*. Die Tagesordnung des Landesverbandstages ist folgende: Tätigkeits- und Kassabericht, Voranschlag für 1910; Bericht über den Gewerberat, Gewerbliches (Verhandlung der eingebrachten Anträge), Allfälliges. Tagesordnung zum Handwerkertag: Die Bedeutung der Jugendfrage für das Handwerk (Abg. *Marktl*), Handwerkspolitik, eine Sache der Allgemeinheit (Abg. *Wastian*), Organisation (Abg. *Einspinner*). Beim Festabend wird die Festrede halten Abgeordneter und Landesauschussbeisitzer *Prof. Dr. Hofmann v. Wellenhof*. Gesangsvorträge des *Mürzzuschlager Männergesangsvereines* und Musikvorträge des *Mürzzuschlager Musikvereines* werden den Festabend verschönern.

Nur heute und morgen noch, jedesmal um 8 Uhr ist Gelegenheit geboten, das Leichenbegängnis *König Eduards* im hiesigen *Bioskop* kinematographisch aufgenommen zu sehen; dieses großartige Prunktschauspiel sollte sich niemand entgehen lassen. Aber auch die übrigen Vorstellungen fesseln Auge und Gemüt, so: *Christof Columbus*, *Christenliebe* usw. — Am Samstag beginnt ein vollständig neues Schlagerprogramm.

Die heurige Stierlizenzierung und Prämierung im Bezirke Marburg hatte folgendes Ergebnis: Im ganzen wurden 69 Stiere vorgeführt; davon sind 25 *Mariahofer*, 9 *Mariahoferkreuzung*, 12 *Pinzgauer*, 8 *Pinzgauerkreuzung*, 11 Stiere wurden, weil sie keiner Landesrasse angehören, zurückgewiesen und 4 als gänzlich untauglich erklärt. Prämien erhielten: den Staatspreis Herr *Rupert Keppnig* in *Zirknitz* mit 70 K. für einen *Mariahofer*. Landespreise mit je 30 K.: Herr *Rupert Keppnig* in *Zirknitz* und die gräfliche *Meranische Gutsverwaltung* am *Johannesberg-Bickern* für *Mariahofer* Stiere; mit je 20 K. die Herren: *Franz Ludwigs Söhne* in *Tresternitz* für einen *Pinzgauer*, *Konrad Zelzer* in *St. Egydi W.-B.* und *Lorenz Zelzer* in *Grabischla* für *Mariahofer* Stiere. Bezirkspreise zu je 20 K. erhielten: *Stift Admont* und *Gut Nazerhof* in *Kartschowitz* für einen *Mariahofer*, *Michael Saunig* in *Lembach* für einen *Pinzgauer*, *Maria Pernat* in *St. Lorenzen* ob *Marburg* für einen *Mariahofer*, *Johann Vorber* in *Marburg* für einen *Pinzgauer*, *Franz Watschko* in *St. Georgen a. B.* für einen *Mariahofer*, *Alex. Hojnig* in *Kanzenberg* für einen *Mariahofer*, *Paul Wernig* in *Unter-Rötsch* für eine *Mariahoferkreuzung*, *Johann Vorber* in *Marburg* für einen *Pinzgauer*, *Josef Hofmann* in *Frauheim* für einen *Pinzgauer*, *Alexander Hojnig* in *Kanzenberg* für einen *Mariahofer*, *Vikawez* in *Tepfau* für einen *Mariahofer*, *Christian Genna* in *Zirknitz* für einen *Mariahofer* und *Franz Kobic* in *Lembach* für einen *Pinzgauer*. Bezirkspreise zu je 15 K. erhielten: *Josef Augustin* in *Dobroszen* für einen *Mariahofer*, *Thomas Petek* in *Wachsenberg* für eine *Mariahoferkreuzung*, *Gut Saringhof* in *Pöllitschdorf* für einen *Mariahofer*, *Franz Reiningner* in *Pöllitschdorf* für einen *Mariahofer*, *Anton Lobnig* in *Rufsdorf* für einen *Pinzgauer*, *Maria Treiber* in *St. Georgen a. B.* für einen *Mariahofer*, *Anton Lobnig* in *Rufsdorf* für eine *Pinzgauerkreuzung*, *Josef Dreisiebner*, *Dechant* in *Wildon* (der Stier steht in *Platsch*), für einen *Mariahofer*, *Anton Macher* in *Boberstsch* für einen *Pinzgauer*, *Matthäus Wasak* in *Pölnitzhofen* für einen *Mariahofer*, *Konrad Maier* in *St. Egydi* für einen *Mariahofer*. Bezirkspreise zu je 10 K. erhielten: *Konrad Maier* in *St. Egydi* für einen *Mariahofer*, *Matthias Beklar* in *St. Jakob* für einen *Mariahofer*, *Jakob Kramberger* in *Sankt Lorenzen* für einen *Pinzgauer*, *Blasius Bristounil* in *Kobwein* für einen *Pinzgauer*, *Franz Gsellmann* in *Wochau* für eine *Pinzgauerkreuzung*, *Anton Gojcek* in *Rufsdorf* für einen *Pinzgauer*, *Emald Hempel* in *Zirknitz* für eine *Mariahoferkreuzung* und *Anton Divjak* in *Rufsdorf* für eine *Pinzgauerkreuzung*. Dem Grundbesitzer *Herrn Simon Kmetitsch* in *Kobwein* wurde für die gute Wartung seines im Jahre 1909 prämierten *Pinzgauerstieres* eine Prämie mit 10 K. zuerkannt. Die Gesamtsumme der Preise beziffert sich mit 750 K.

Aushilfskassenverein. Gebahrungsausweis für den Monat April 1910: Zahl der Mitglieder 590, Stammanteile 83.180 Kr., Reservefond 138.628 Kr., Spareinlagen 599.644 Kr., Vereinshäuser 58.000 Kr., Einlagen bei Kreditinstituten 88.805 Kr., Darlehen auf Wechsel 728.389, Kassa-rest 4.751 Kr., Gesamtverehr im Mai 3.005.10 Kr. Der Aushilfskassenverein gibt Darlehen auf Wechsel an seine Mitglieder unter günstigen Rückzahlungsbedingungen und zahlt die Rentensteuer.

Der Landeschulrat hat angestellt als Oberlehrer an der Volksschule in Arnfels den definitiven Lehrer dortselbst Rudolf Bogl. Als definitive Lehrer und Schulleiter: an der Volksschule in Graden den definitiven Lehrer in St. Peter i. S. Karl Friedl und an der Volksschule in Maraple den definitiven Lehrer in Schilttern Anton Gaberc. Als definitiven Lehrer an der Volksschule in Cilli Umgebung den definitiven Lehrer in Fraßlau Johann Kramer.

Zur Beerdigung des Bürgermeisters. Im Berichte über die vorgestern stattgefundene Angelobung des Bürgermeisters Dr. Schmiderer ist eine Stelle ausgeblieben, die wir hiemit nachtragen. Nachdem Dr. Schmiderer des Hinscheidens der Herren Vorber und Kracker gedacht hatte, verwies er mit warmen Worten auf die 30jährige, öffentliche Tätigkeit des Gemeinderates und Sparkassadirektors Herrn Bancalari, der nach so langjähriger treuer, der Allgemeinheit dargelagerter Pflichterfüllung aus dem Gemeinderate scheidet. — Die kurze Zeit zwischen Beendigung der Beerdigung und Blattschluß hatte dieses Versehen im Berichte verschuldet.

Klietmannkonzert. Für das am Samstag in der evangelischen Christuskirche stattfindende Kirchenkonzert zeigt sich schon jetzt ein so lebhaftes Interesse, daß eine dichtgefüllte Kirche schon jetzt mit Bestimmtheit vorausgesagt werden kann. Aus der sehr gewählten Vortragsordnung sei besonders Tschaikowskij „Andante cantabile“ aus dem Streichquartett, Op. 11, hervorgehoben, eine Perle der Kammermusik-Literatur. Wir erinnern daran, daß das Klietmannquartett es schon einmal vor zwei Jahren hier im Kasino in musterhafter Weise zur Ausführung brachte und damit einen so begeisterten Beifall erntete, daß es sich zu einer Wiederholung entschließen mußte. Wir zweifeln nicht, daß auch dies Kirchenkonzert alle Besucher ganz befriedigen wird. In Anbetracht des menschenfreundlichen Zweckes — der Reinertag fällt bekanntlich der evangelischen Armen- und Krankenpflege zu — werden Überzahlungen mit Dank angenommen.

Eine nachahmenswerte Spende. Eine ungenannt sein wollende Dame hat dem Herrn k. k. Notar Karl Hanß je 100 K. für die hiesige Frauen- und Mädchenortsgruppen der Südmart und des Deutschen Schulvereines als Spende überwiesen. Der rühmenswerten Spenderin herzlichen Dank.

Vom Justizdienste. Der Richter Doktor Alfred Bartl wurde von Eibiswald nach Mürzzuschlag versetzt.

Spende für die Rettungsabteilung. Die Direktion der Marburger Gemeindeparkasse spendete an Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Sparkassadjunkten Herrn Josef M a g l der Rettungsabteilung der Wehr den Betrag von 25 Kronen. Für diese Widmung wird namens des Wehrkommandos der herzlichste Dank ausgesprochen.

Zum Sommerfeste. Im Bericht über das Sommerfest haben sich einige Druckfehler eingeschlichen. So hätte es bei der Anführung der Damen im Zuckerbäckertische u. a. heißen sollen: die Fräulein Else, Migi und Grete von Pr ad (nicht von Frank); ferner blieb durch ein Versehen aus, daß in dem genannten Zelte unter den jungen Damen auch Fel. Anna Fell tätig war. Im Glückshafenzelte war außer den schon genannten Damen auch Fel. Wilma Kreinz tätig, deren Namen im Verzeichnisse durch einen Zufall ausblieb. Von Mitgliedern des Ausschusses werden wir noch darauf aufmerksam gemacht, daß sich um das Arrangement des Glückshafens Herr Lenhard (Firma Koko-schinegg) sehr verdient gemacht hat, dessen geschmackvolle Arrangementskunst übrigens auch bei der kürzlich stattgefundenen Ausstellung der Preise des Schützenvereines bewundert werden konnte.

Brand in der Lederfabrik Nasfo. Gestern abends halb 8 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr telephonisch vom Ausbruche eines Brandes in der Lederfabrik des Herrn Nasfo verständigt. Schon nach zweieinhalb Minuten fuhr der große Stadtblöschzug mit der großen Dampfspritze und 50 Mann Bedienung zum Brandplatze ab. Die Feuerwehr fand die sogenannte Knoppermühle in Brand. Die Hausleute hatten bereits eingegriffen. Nun griff die Feuerwehr den Brandherd an, der sich in den oberen Magazinsräumen befand; es gelang ihr, den Brand bald zu bewältigen und ein Weitergreifen des Feuers zu verhindern. Der dem Blöschzuge nachgelommene Stadtrain stand am Brandplatze bis zur gänzlichen Lokalisierung des

Brandes in Bereitschaft. Der mit Herrn Doktor Urbaczek erschienene Rettungswagen konnte gleich wieder abrücken. Der Blöschzug der G a m s e r Feuerwehr, der mit 16 Mann unter dem Kommando des Zugführers Herrn Martin Sch a z erschienen war, stellte sich der Marburger Wehr zur Verfügung. Am Brandplatze waren u. a. erschienen Bürgermeister Dr. Schmiderer, Wehrhauptmann H e u und Wehrhauptmannstellvertreter F r i z. Die Ursache des Brandes dürfte wahrscheinlich in der Reibung von Gegenständen zu suchen sein. Bemerkenswert sei, daß am 24. Februar 1909 um halb 2 Uhr früh das gleiche Objekt der ganzen Längsseite nach in Flammen stand.

Von einer Telephonsäule erschlagen wurde gestern auf der Triesterstraße beim Blockposten 45 der 49jährige, ledige Telegraphenarbeiter Alois G r e i n e r, indem eine von acht Arbeitern getragene Telephonensäule von diesen ausgelassen wurde, wobei Greiner stürzte und die schwere Säule ihm den Kopf zerdrückte. Die Leiche des Unglücklichen wurde in die Totenkammer des städtischen Friedhofes in Poberesch überführt.

In die Drau gesprungen ist vorgestern bei der Poberesch Überfuhr in selbstmörderischer Absicht der hier wohnende, 78jährige Private Leop. K a l l a b, wurde jedoch von einem Vorübergehenden gerettet. Mit dem Rettungswagen wurde er in seine Wohnung geführt. Der Selbstmordversuch soll auf Krankheit zurückzuführen sein.

In der Sann ertrunken. Am 4. Juni wurde in Doberteschendorf bei St. Peter im Sannale in der Sann die Leiche des in Heilenstein als Arbeiter beschäftigten Besitzersohnes Johann P i r c aufgefunden. Pirc war am Abende vorher im Gasthause in Doberteschendorf und begab sich abends auf den Heimweg nach Popole. Unterwegs dürfte er betrunken in die Sann gefallen sein.

Zu Tode gestürzt. Am 5. Juni fiel der 68 Jahre alte Besitzer in St. Martin bei Cilli Martin Stokovnik, als er am Abende nach Hause ging, auf eigenem Grunde in einem Graben und erschlug sich. Am nächsten Morgen wurde er tot aufgefunden.

Tätigkeitsbericht der städtischen Sicherheitswache. Von der städtischen Sicherheitswache in Marburg wurden im Monate Mai 1910 63 Personen verhaftet. Davon waren 53 männlichen und 10 weiblichen Geschlechtes. Wegen Verbrechen wurden 6 der Staatsanwaltschaft und wegen Übertretungen gegen das Strafgesetz 7 dem Bezirksgerichte eingeliefert. In die Heimatsgemeinde wurden 9 abgeschoben. Wegen Geistesstörung wurden 1 in die Beobachtungsanstalt nach Graz gebracht. 3 wurden in eine Zwangsarbeitsanstalt abgegeben und gegen 47 vom Stadtrate geamtshandelt.

Von der Verpflegstation. Im Monate Mai 1910 wurden in der hiesigen Naturalverpflegstation 206 Reisende aufgenommen. 182 übernachteten, erhielten Abendessen und Frühstück, während 24 Mittagessen erhielten.

Erzeß auf einem Bauplatze. Montag abends erzürte der Tagelöhner Alois Rep auf dem Bauplatze des Baumeisters Hubert Misera in der Quergasse in angeheitertem Zustande und hielt die anderen Arbeiter von der Arbeit auf. Vom Polier Nerath zurechtgewiesen, benahm er sich frech und wurde daher von Misera zum Verlassen des Bauplatzes aufgefordert, was er auch tat. Doch lehrte Rep nach zehn Minuten wieder zurück und verlangte, daß sein Weib, welches dort als Mörtelträgerin beschäftigt ist, die Arbeit sogleich einstelle. Da sie dies nicht befolgte, schlug er dieselbe und schleuderte sie derart zu Boden, daß sie innere Verletzungen erlitt. Baumeister Misera trat dazwischen, um das Weib vor weiteren Mißhandlungen zu schützen, bei welcher Gelegenheit ihm von Rep durch einen Faustschlag ein Finger der linken Hand gebrochen wurde. Nerath ging seinem Arbeitgeber zu Hilfe, doch zog Rep sein Taschenmesser und ging auf Nerath los. Erst als Rep einen Wachmann kommen sah, suchte er das Weite.

Ein geistesgestörter Offizier. Ein Oberleutnant des in Triest liegenden 97. Infanterieregiments versuchte in H r a s t n i g g einen Selbstmord, indem er sich unter die Lokomotive eines Kohlenzuges warf. Die Lokomotive des langsam fahrenden Zuges warf ihn zur Seite und der Offizier, der geistesgestört ist, blieb unverletzt. Am 4. Juni kam er in Gendarmariebegleitung in Cilli an. In Cilli übernahm den Bedauernswerten das Militärstationärkommando, von dem er noch nachts in Be-

gleitung eines Hauptmannes und eines Oberleutnants des 87. Infanterieregiments nach Triest befördert wurde.

Verhollenes Mädchen. Am 27. Mai nachmittags ist, wie die „Marburger Zeitung“ seinerzeit mitteilte, die vierjährige Einwohnerstochter Mathilde der Eheleute Alois und Antonia Leopold in Gams, welche unter Aufsicht der Mutter stand, spurlos verschwunden. Das Kind ist höchstwahrscheinlich in die Drau gefallen und ertrunken, da sich die Wohnung der Leopold Knapp an dem linken Draufer befindet. Zweckdienliches wolle der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg angezeigt werden.

Unglücksfall. Der 18jährige Raminfegerlehrling Adolf Leopold rutschte am 5. Juni abends beim Fußballspielen am kleinen Exerzierplatze aus und brach sich den rechten Fuß. Mittels Rettungswagen wurde er ins Allgemeine Krankenhaus gebracht.

Das Unterkunftsbaus auf der Kor-alpe wird am Sonntag den 12. Juni für den allgemeinen Touristenverkehr eröffnet.

Überfall auf einen Offizier. In der Nacht zum Sonntag um halb 3 Uhr früh ging der Major Baron Henig durch die Schmidererallee. Plötzlich wurde er von zwei Burschen überfallen. Er zog jedoch rasch den Säbel, worauf die Burschen, die sich im windischen Idiom etwas zuriefen, die Flucht ergriffen.

In die Säge der Holzindustrie geriet letzten Montag mit der linken Hand der 25jährige Tagelöhner Johann Baronig; der Zeigefinger wurde ihm abgetrennt und an den übrigen Fingern erlitt er Mißwunden. Die Rettungsabteilung brachte ihn nach vorheriger Hilfeleistung ins Krankenhaus.

Die Schwiegermutter erschlagen. In St. Stephan bei Süßenheim (Bezirk Sankt Marein) hat der Besitzer Martin Pistivschek im Streite seine 56 Jahre alte Schwiegermutter Elisabeth Kocen erschlagen und sich dann selbst dem Gerichte gestellt.

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe dieser Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezw. die Sperrung veranlaßt:

17 Haustore,	1 Wasserleitung (ganz offen),
10 Gittertore,	3 Kollbalken,
2 Hühnerställe,	1 Prefsraum,
1 Wagenremise,	1 Werkstätte.
1 Geschäftslokal,	
9 Einfahrtstore.	

Einem Dieb wurde ein Fahrrad abgejagt. Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. Die Kanzlei der Anstalt befindet sich jetzt Bismarckstraße 16. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchdiebstahlversicherung, von einer Krone aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. Für Gärten- und Feldbewachung mäßiger Tarif. Anmeldung mittels Karte genügt.

Aus dem Gerichtssaale.

Ehrenbeleidigungsklage Pehl gegen Girstmayr. Vor dem Bezirksgerichte gelangte am 4. Juni die Ehrenbeleidigungsklage zur Verhandlung, welche der Marburger Weinhändler Herr Karl P e h l, Urmann des Ortschaftsrates von Leitersberg, gegen Herrn Franz G i r s t m a y r angestrengt hatte. Der Kläger begründete die Klage wie folgt. Vor Jahren habe er (der Kläger) mit dem Oberlehrer der Volksschule Leitersberg-Kartschowitz, Direktor Nerath, ein Abkommen dahin getroffen, daß er über die Sommermonate im Privatkeller des Oberlehrers, der sich im Schulgebäude befindet, leere Weinfässer einlagern dürfe. Das gleiche Abkommen habe er mit dem jetzigen Oberlehrer F. Reich getroffen. Im Jahre 1909 habe der Ortschaftsrat in einer Sitzung, welcher auch Girstmayr beigewohnt habe, sich mit diesem Abkommen einverstanden erklärt, wobei der Kläger für die Kinder-Suppenanstalt und die Schule Bedarfsgegenstände im Werte von 150 K. spendete. Am 14. April habe bei Reichmeister eine Sitzung des Leitersberger Gemeindevorstandes stattgefunden. Bei dem Punkte Allfälliges habe der Kläger als Obmann des Ortschaftsrates mitgeteilt, daß das für Leitersberg ungünstige Verhältnis, in welchem Leitersberg zu den Kosten für die Schulerhaltung im Vergleiche zu Kartschowitz herangezogen wurde, zu Gunsten der Gemeinde Leitersberg nun verschoben werden wird, weil in Kartschowitz mehrere Häuser aus der Steuerbefreiung herauskommen, was bei der

Aufteilung der Schulprozente berücksichtigt werden wird. Die nächsten 5 Jahre werde Leitersberg zu den Schülerhaltungskosten daher statt 72.6% nur mehr 51% zahlen brauchen. Nach diesen Mitteilungen sei Franz Girstmayer aufgestanden und habe ausgeführt: Ein Grund, warum er aus dem Ortsschulrate ausgetreten ist, sei die ungerechte Aufteilung der Schülerhaltungsprozente gewesen; der zweite Grund sei die ganz hundsgemeine Schmutzerei des Obmannes des Ortsschulrates, der einen Keller der Schule für seine Fässer benütze, ohne Zins zu zahlen. Eine solche Schmutzerei müsse aus der Welt geschafft werden und wenn der Obmann nicht bald eine Versammlung einberufen sollte, so werde er eine einberufen, um es öffentlich zu brandmarken, in welcher (Herrn Beßl hiebei direkt ansprechend) Weise Sie Ihre Ehrenstelle mißbrauchen. Der Angeklagte verantwortet sich dahin, daß der Wortlaut seiner damaligen Äußerungen nicht ganz so gelautet haben, wie ihn die Anklage anführe; er sei nicht so scharf und verständig gewesen. Außerdem behauptet der Angeklagte noch, daß jene Ortsschulratsitzung, in welcher die erwähnte Zustimmung zur Kellerbenützung erteilt wurde, nicht beschlußfähig gewesen sei. Kläger und Beklagte führen eine Reihe von Zeugen, insgesamt 12. Die Entlastungszeugen konnten aber keine positiven Angaben machen. Der Richter (Herr Bezirksrichter *Modrina*) sprach Herrn Girstmayer schuldig und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 80 Kronen.

Eingefendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressgesetzliche Verantwortung.

Noch ein offener Brief an Simon Gaberc, Dechant in Marburg.

Wie kommen Sie eigentlich dazu, zu meiner Frau „Du“ zu sagen? Ich verbiete Ihnen dies hiemit öffentlich, sie hat doch mit Ihnen zusammen nicht die Schweine gefüttert.

Josef Sturm,
Privater, Brunnndorf, Lembacherstraße 25.

Dank.

Die verehrlichen Vereinsleitungen der hiesigen Frauen- und Männerortsgruppe des Deutschen Schulvereines widmeten das Festertragnis im Betrage von 37 K. 50 H. der hiesigen deutschen Schule. Den sehr geehrten Damen und Herren, die sich zum wiederholtenmale in der opferwilligsten Weise in den Dienst unserer guten deutschen Sache stellten, sagt der Unterzeichnete den besten Dank.

Ortsschulrat Wind. Feistritz (Stadt) den 7. Juni.
Jakob Bersolatti, Obmann.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Juni.

Am 11. zu Rann (Schweinemarkt).

Am 13. zu Dreifönig** im Bez. St. Leonhard W.-B., Oberort im Bez. Bruck, Sachsenfeld** im Bez. Gitsi, Heil. Geist bei Löttsche** im Bez. Gombitz, St. Stephan** im Bez. Kirchbach, Radmer im Bez. Eisenerz, St. Andra in W.-B. im Bezirke Pottau, Drachenburg**, Siegersberg* im Bezirke Lichtenwald, Rann**, St. Johann bei Unterdrauburg** im Bez. Windischgraz, Gleinstätten** im Bez. Ansfels.

Mutter!

Die Hitze und damit die Zeit der gefährlichen Kindererkrankungen ist da! Hast Du Dich überzeugt, daß Du Dein Kind richtig ernährst und es somit vor dem Würgengel des Kindesalters: „Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarh“ schüdest? Allein durch die Ernährung mit „Kufete“ wird Dir der sicherste Schutz gewährt.

Nein mein Lieber — geht nur allein!

Ich bin schon ein wenig erkältet und wenn ich nun auch noch eine Bergtour mache, dann bin ich übermorgen einfach krank. — Unsinn! Gegen deine Erkältung nimmst du jetzt gleich ein paar Paß echte Sodener Mineral-Pastillen; morgen nehmen wir eine Schachtel unten aus der Apotheke mit und du wirst sehen, wie brillant dir die Partie bekommt, wenn du die Sodener nach Vorschrift anwendest. Die Schachtel kostet nur K. 1.25.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Gunkert, I. u. I. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg
von Montag, den 30. Mai bis einschließlich Sonntag, den 5. Juni 1910.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagemittel	Niederschläge %	Bemerkungen
		7 Uhr früh		2 Uhr mittags		9 Uhr abends		Tagesmittel				
		in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	732.1	13.8	20.0	14.1	16.0	21.5	29.8	11.7	7.8	3		
Dienstag	732.9	13.7	20.5	16.0	16.7	21.6	29.0	12.4	8.1	5		
Mittwoch	734.2	13.8	23.7	16.1	17.9	24.4	31.7	13.1	7.6	1		
Donnerst.	735.5	15.2	25.2	18.4	19.6	25.6	32.0	7.8	8.2	1		
Freitag	735.3	15.6	22.9	16.7	18.4	23.1	30.2	13.7	8.5	2		
Samstag	732.4	15.6	26.1	16.2	19.3	26.6	34.2	11.8	7.5	1	1.4 Regen	
Sonntag	730.7	16.0	24.4	16.3	18.9	24.6	33.2	11.8	7.6	8	0.2 "	

LUSER'S TOURISTENPFLASTER
zu K. L20 gegen Mühneraugen und Schwielen.
In aller unbertroffener Güte durch die Apotheken zu beziehen.
Achtung vor Imitation. Man verlange die Marke LUSER.

Gegen das Altern
Dr. Hommel's Haematogen
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.**



Wäsche-Geschäft
für Damen und Herren

1999
Brautausstattungen

Albin Fleischmann & Sohn
Graz „Zum Herrnhutter“ Luegg

Preisüberschläge und Muster kostenlos.

Zur Anfertigung von
Drucksorten jeder Art
empfiehlt sich
die bestens eingerichtete
Buchdruckerei L. Kralik
Marburg, Postgasse 4.
Billigste Berechnung.
Solideste Ausführung. Schleunige Lieferung.
„Marburger Zeitung“.
Kalender: „Deutscher Bote“.

Bestand seit 1795. Int. Telephon Nr. 24.

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare. Preislisten, Rechnungen. Firmadruk auf Briefe und Kuverte. Karten jeder Art. Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc. Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc. Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

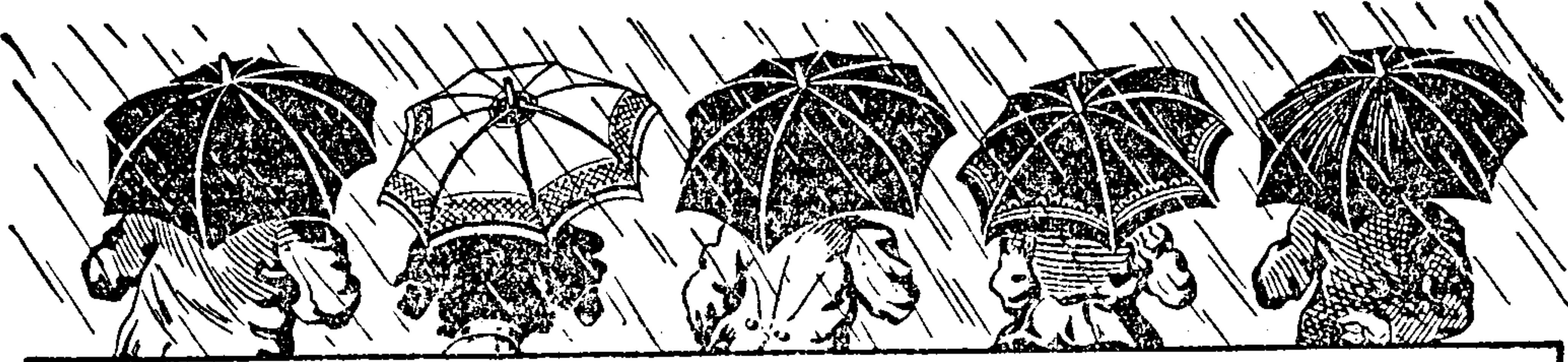
Telephon 39 Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Achtung! Auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung!

Sämtliche Sorten in Weiß- und Leinenwaren, größte Auswahl in Stoffe, Herren und Knaben-Anzüge und Krägen, Lauf-, Tisch-, Wand- und Salonteppeiche, Vorhänge, Matratzen, Gradl und Steppdecken, Zephyre, Batiste, Blaudruck- und sonstige Waschstoffe liefert gegen kleine Wochen- oder Monatsraten

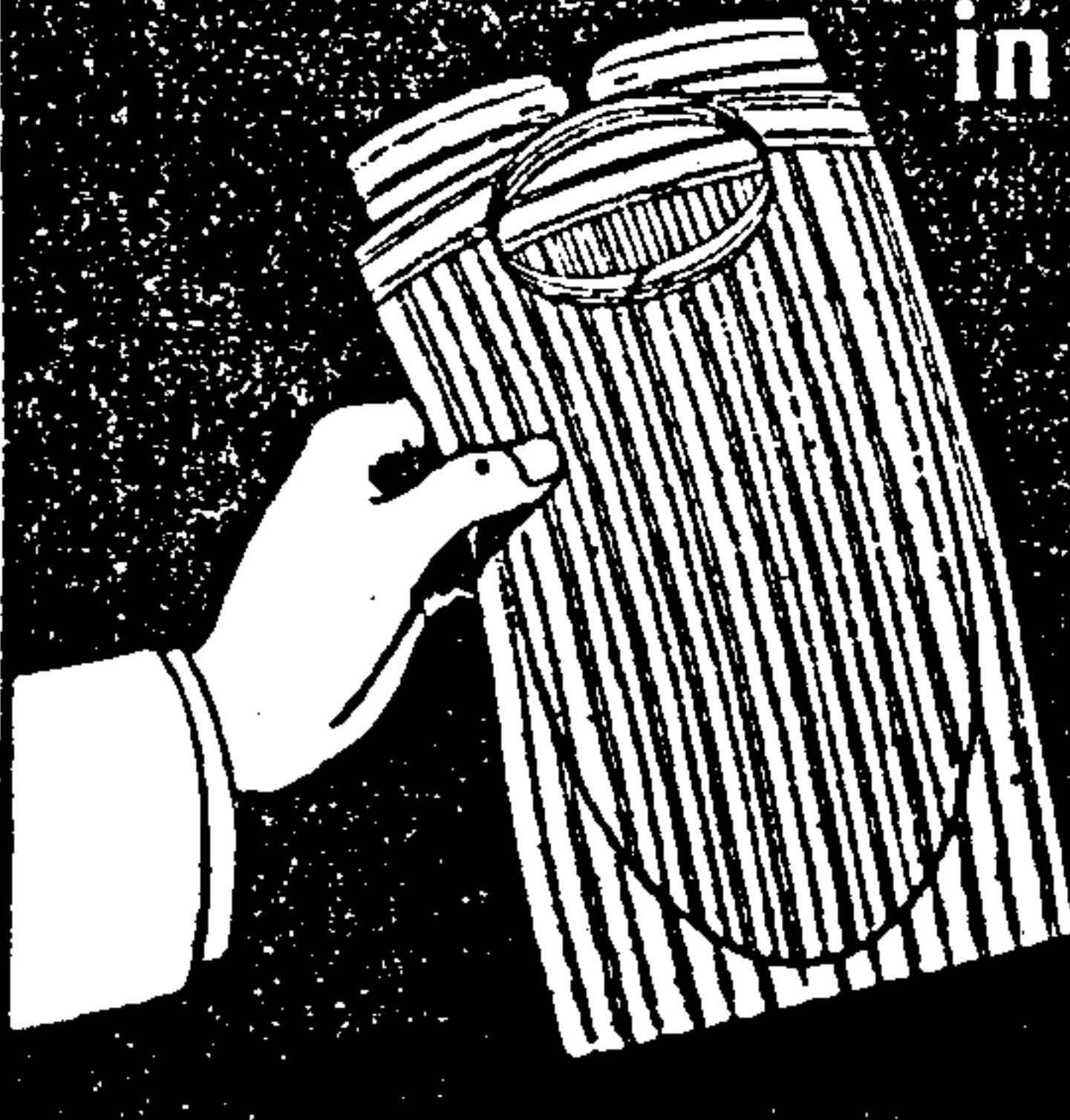
Josef Rosner, Marburg, Nagystrasse 10, I. Stock.



Allseits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäfte **Alots Hobacher, nur Herrengasse 14** bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

Hervorragende Neuheiten

in weissen u. farbigen



Hemden

Modewarenhaus
J. Kokoschinegg

56. Jahrgang. ZWEI 56. Jahrgang.
Sensations - Romane

gratis

u. zw. „Das Halsband der Gräfin“ v. N. Weißl und „Gebrandmarkt“ von Th. d'Elmont liefert allen neuen Abonnenten die

Wiener Österreichische

Volks-Zeitung

Dieses reichhaltige u. gediegene Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter

Unterhaltungs-Beilage

erscheint in 120.000 Exemplaren und bringt täglich

wichtige Neuigkeiten

unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plaudereien aus dem Militär- und Volksleben von Chiavacci, Krasznigg, Havel, Susi Wallner etc.

weiterz die Spezial-Rubriken und Fachzeitungen:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau. Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung und Erfindung.

Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien.

Täglich zwei spannende Romane, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc. etc.

Die **Abonnementpreise** betragen: für tägliche Postzusendung (mit Beilagen) in Österr.-Ungarn u. Bosnien monatlich R. 2.70, vierteljährlich R. 7.90, für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich R. 2.64, halbjährlich R. 5.20, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich R. 1.70, halbjährlich R. 3.30. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an. **Probenummern gratis.**

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

Bitte.

Ersuche freundlichst meiner Frau **Grete Flieger** weder Geld noch Gelbeswert zu verabsolgen, da ich für nichts Zahler bin. 2198

Anton Flieger
Friseur, Burggasse 7.

Haus, Mühlgasse 30

ist äußerst billig und mit leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Lüchtige

Wirtsleute

gesucht für größeres Gasthaus in der Stadt samt Hauskonzession und Inventar. Bei Verkauf kleine Anzahlung. Anträge unter „N. 3.“ an „Tagespost“ Graz. 2188

Ein nettes Mädchen

16 Jahre alt, vom Lande, spricht etwas deutsch, wünscht zu einer kinderlosen Partei oder in einem Gasthause als Unterläuferin unterzukommen. Anfrage beim Portier des I. I. Kreisgerichtes in Marburg.

Zu verkaufen Bauplatz

1 Joch, 15 Kaster, für Neuanlage geeignet, 10 Minuten vom Bahnhof Feistritz, besonders Pensionisten zu empfehlen. Jakob Sodha, „Annenheim“, Anfrage beim Winger. 2194

Billig zu verkaufen

1 polierter Tisch sowie verschiedene Größen Goldrahmen. Anfrage in W. d. Bl. 2128

MIT JEDER NUMMER BEGINNT DAS ABOONNEMENT AUF



FARBIG illustriertes WITZBLATT. QUARTAL 3 Mk.

DIE

Meggendorfer-Blätter

München

PROBENUMMER GRATIS VOM VERLAG MÜNCHEN SCHUBERT STR. 6.

Mein Handels-Agentur-Kommissions- u. Inkasso-Bureau, Josefstrasse 33

befindet sich unter der handelsprotokollierten Firma

1146

Franz Waldhauser

in Marburg, Viktringhofgasse 28 (im Hause der altdeutschen Weinstube)

und empfiehlt sich allen Geschäftsleuten als ein streng reelles Institut im Inkasso, übernimmt alle Forderungen, wie Dubiose sowie alle in das Fach einschlägigen Arbeiten zur Durchführung. Bureaustunden an Wochentagen von 8 bis 11 und 2 bis 6 Uhr, Sonn- und Feiertagen von 8 bis 11 Vormittag.

Was eine Mutter schreibt!

M, den 25. Oktober 1909.

Herrn
C. H. Knorr, Wels, Nahrungsmittelfabrik!

Sende 10 Gutscheine ein von Ihrem Hafermehl und gleichzeitig ein Bild von zwei meiner Kinder zum Zeichen, wie gut ihnen dieses Hafermehl bekommen ist; sie sind beide aufgewachsen, ohne einmal krank zu sein. Wie viele Frauen höre ich klagen, daß die Kinder, wenn sie Zähne bekommen, krank und unruhig sind; das kenne ich nicht. Mein Kleinstes, welches jetzt 5 Monate alt ist, fühlt sich so stark und gesund, daß es schon stehen will. Es ist wirklich eine Freude, und das habe ich nur diesem guten Hafermehl zu verdanken. Habe andere Mehle alle probiert, doch keines ist den Kindern so gut bekommen. Ich empfehle es, wo ich nur irgend kann, da ich nun aus voller Erfahrung und Überzeugung weiß, daß Ihr Hafermehl wirklich das Beste für die Kleinen ist.

Ja nicht zu vergessen, daß Ihre Haferflocken, Makkaroni, überhaupt Ihre Präparate ausgezeichnet sind.

Hochachtungsvoll
Frau M. K, Ingenieursgattin.

Thermal- und Schlammbad Stubica-Töplitz, Kroatien

Station Jabot und Haltestelle der Zagorischer Bahn:
„Stubica-Töplitz“. — Saison vom 1. Mai bis 30. Oktober.

Radioaktivität. 1823

Die Thermalquellen von 53 Grad Celsius Wärme und Schlammäder eignen sich insbesondere zur Heilung von Gicht, Rheumatismus, Ischias, ferner Frauenleiden, chronischen Katarrhen, Erythemat, Nervenleiden, Hautkrankheiten, Konvalenzen. Beste Anwendung von Quellschlamm, gleich dem Franzensbader Moore. Badearzt, Kurmusik, herrlicher Waldpark, schönste Umgebung. Billigste, konkurrenzlose, sehr gute Verpflegung und Unterkunft. Zimmer von K. 1.— aufwärts. Auskünfte und Prospekte durch die Badeverwaltung in Stubica-Töplitz in Kroatien, Post Jabot. Telegraphen-Station Stubica. Inter. Telephon-Station.



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck
Franz Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Sirup Pagliano

Girolamo Pagliano

als bestes Blutreinigungsmittel.

Erfunden von Prof. Girolamo Pagliano im Jahre 1838 in Florenz. Eingetragen in die offizielle Pharmakopie des Königreiches Italien.

Man verlange ausdrücklich auf ärztliche Verschreibung in sämtlichen Apotheken unsere ges. gesch. blaue Schutzmarke, durchgezogen von der schwarzen Unterschrift: Girolamo Pagliano.

Man hüte sich vor Verfälschungen, welche unwirksam sind. Alln weiteren Auskünfte erteilt die Firma

Prof. Girolamo Pagliano in Florenz,
Via Pandolfini. 1266

Bradirhunde,

10 Wochen alt, sehr schön hängt, von vorzüglich jagenden Eltern, abzugeben bei K. Sonns in Fresen. 2195

Großer schöner

Reisekorb

und Marktsitze zu verkaufen. Anfrage in W. d. B. 2185

HEU

und Grummet auf den beiden eingezäunten Wiesenparzellen zu beiden Seiten der Forstnergasse (zirka 1/2 Joch) wird verkauft, eventuell der Grund auf längere Zeit verpachtet. Anfrage W. d. B. 2141

Hübsche große vierzimmerige

WOHNUNG

samt allem Zugehör, nebst Badezimmer im 1. Stock im Villenviertel, gelegen, ist ab 1. Oktober nur an ruhige ordnungsliebende Partei zu vermieten. Anfragen S. B. 100 Marburg Hauptpostlagernd.

Wohnhaus

samt Wirtschaftsgebäude, mit zirka 1 Joch Grund und schönem Garten im Stadtrayon Marburg, Kärntnerstraße, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen um 15.000 K. sofort zu verkaufen. Eignet sich für Pensionisten, auch für einen Fuhrwerksbesitzer. Zuschriften unter „Haus-eigentümerin, Kärntnerstraße 122“, Marburg. 2165

Gebrauchte

Herren-Fahrräder

werden bestmöglichst gegen bar gekauft, auch in Eintausch gegen neue übernommen bei 2095

Mechaniker Dabien, Marbg.
Bittninghofgasse 22.

Alleinstehende Frau

wird als Hausmeisterin aufgenommen. Theatergasse 16, 2. Stock. 2144

Ein gebrauchter, leichter halbgedeckter Einspannerwagen

sowie ein gutes gebrauchtes Pferdgeschirr zu kaufen gesucht. Adressen zu erlegen in der W. d. B. 2123

Kleines, nett möbliertes

Zimmer

ist ab 1. Juli zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock.

Gut erhaltenes

Herren-Fahrrad

wird zu kaufen gesucht. Anzufragen Hauptplatz 3, Lederhandlung. 2187

Äpfel-, Holzäpfel- und Birnmoss

zu verkaufen. Anzufragen Josef Pipusch, Leutschach.

24jährige Waise, blond, fesch, hübsch, lebt bei einer alten Tante, hat 100.000 Barmittel, wünscht passende Heirat. Nur raschentschlossene Herren, ev. auch ohne Vermög. wollen sich melden. Schleginger, Berlin 18.

Nettes anständiges 2183

Mädchen

(Kindergärtnerin), welches auch im Häuslichen mithilft, wird zu drei Kinder, 7 Jahre, 3 Jahre und ein Säugling für sofort gesucht. Anträge mit Gehaltsanspruch zc. sind zu richten an Nikola Breberin, 1. Bezirksrichter, Trig, b. Ruma, Slavon.

Wir suchen Leute

für die größeren Orte Untersteiermarks, die den agenturweisen Verkauf unseres eingeführten, in jeder Familie unentbehrlichen Erzeugnisses sowie das Inkasso übernehmen. Streblame, redogewandte und fleißige Herren mit Barkaution von 400 Kr., die sich einen leichten und einträglichen Erwerb schaffen und nur ausschließlich für uns arbeiten wollen, mögen ihr Offert unter „Aktien-Gesellschaft“ an die W. d. B. senden. 2175

Josef Martinz, Marburg

Sommerspiele

Sämtliche Rechnungen

welche auf das Sommerfest am 5. Juni im Volksgarten Bezug haben, wollen bis längstens 15. Juni bei Herrn Rudolf Kotoschinegg zur Zahlung präsentiert werden.

Nachgewiesen! anerkannt die besten, daher haltbarsten

Rebeneredlungs-gummibänder

erhalten Sie bei Hans Andraschitz in Marburg, Schmidplatz 4. 2025

Beste Gewinnchancen

bietet die vom hohen k. k. Finanzministerium genehmigte

Wohltätigkeitslotterie

des Zentralvereines der k. k. Postadjunkten, Postoffizianten und Postaspiranten Österreichs, deren Erträgnis zur Gründung eines Unterstützungsfonds für unverschuldet in Not geratene Postanstaltsbeamte und für Witwen und Waisen nach solchen bestimmt ist.

1756 Treffer, bestehend aus Effekten im Gesamtwerte von 35.050 Kronen

I. Haupttreffer 20.000 Kronen Wert

Weitere Haupttreffer zu K. 4000, K. 2000 Wert usw.

Auch die kleinsten Treffer bestehen aus Schmuck-, Kunst- und Gebrauchsgegenständen in geschmackvollster Auswahl und von reellem Wert. Die Treffer werden in Geld nicht abgelöst.

Lose a 1 Krone

sind erhältlich bei den meisten Postangestellten, in Trafiken und 1572 auch direkt zu beziehen vom

Lotteriebureau, Wien, VI, Magdalenenstraße 78. Ziehung unwiderruflich am 18. August 1910

Dreifaltigkeits-Quelle

als Heil- und Tafelwasser ersten Ranges von den Herren Ärzten anerkannt.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn

Franz Gulda, Marburg a. D.

Besitzer Franz Schütz, in Oberscheriaszen, Post St. Leonhard W. B. Telephon Nr. 120.

Steiermärkische Landes-Kuranstalt

Bad Neuhaus bei Cilli

allbekannte Kratotherme von 37° Celsius und Stahl-Trinkquelle, 397 Meter über dem Meere, Bahnstation Cilli. Thermalbäder, Trinkuren, Luft-, Sand-, Sonnen- und elektr. Bäder, Massage, Elektrotherapie zc.

Vorzügliche Hellerfolge,

bei Frauen- und Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Blasenleiden zc. Vorzügliche Restaurants, herrlicher Park, Hochquellen-Wasserleitung, Post und Telegraphenstation. Mäßige Preise. 1774

Direktor und Badearzt Dr. Siebaum. — Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die Kurdirektion. Saison von 10. Mai bis Oktober.

Gesetztes Fräulein

sympatisch, unabhängig, mit eigenem Erwerb, wünscht sich zu verehelichen. Witwer oder Pensionist nicht ausgeschlossen. Anträge unter „A. S.“ hauptpostlad. Marburg. 2178

Freundliche 2171

Wohnung

mit zwei Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Draugasse 15, 1. Stod.

Schöne Wohnung

bestehend aus Zimmer, Küche, großer Speise, Gartenanteil u. Zugehör sowie auch eine kleinere u. größere Wohnung zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. B. 2179

Gutgehende 2176

Greislerei

ist zu verpachten. Neudorf 44.

Weinpumpen

billigt zu verkaufen. Burggasse 28.

Guter Koltplatz

an ein Fräulein zu vergeben. Adr. in der Verw. 2160

Ein gutgehendes

Schuhmachergeschäft

ist samt Warenlager und Einrichtungen wegen Abreise bis 1. Juli billig zu verkaufen. Adresse in Verw. d. B. 2163

Besseres Mädchen

sucht Posten zu besserer kleiner Familie. Anfrage unter „A. S.“ in der Papierhandlg. Gäßler. 2164

Wohnung

in einer Villa (4 Zimmer etc.) zu vermieten. Gamsstraße 9. 2166

Ein Haus in Laßnitz

von den Stationen Lembach und Feistritz, 15 Minuten entfernt, neu möbliert, 4 Zimmer und 1 Küche an Sommerfrischler zu vermieten, eventuell zu verkaufen. Anfr. beim Gemeindevorsteher in Laßnitz. 2128

Bitte.

Eine arme Witwe bittet edle Menschen, ihren 8jährigen Sohn an Kindesstatt anzunehmen. Adresse in d. Verw. des B. 2146

Verloren

wurde ein Brillant-Bouton. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Verw. d. B. 2142

Ein Pensionist

sucht Nebenbeschäftigung. Anfr. in der Verw. d. B. 2112

Haus

Kärntnerstraße 101, für jedes Geschäft geeignet, ist zu verkaufen oder zu verpachten. 2155

Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner Ia Weißkalk, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Fiberschwanz-, Strangfalz- und Doppelfalzziegel aus den Leitersberger Werken offeriert billigst

Ferdinand Rogatsch
Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes gegen Schuldschein, auch ohne Bürgen, zu kleinen Monatsraten, sowie Hypothekar-Darlehen besorgt distret **Alexander Arnstein**, Budapest, Töblistraße 34. Retourkarte erwünscht. 1952

Bruteier

von echten amerikanischen rosensammigen schwarzen Minorahühner und einen 1jährigen Hahn gleicher Rasse hat abzugeben **Ferd. Kaufmann**, Marburg, Draubrücke.

Kunsteis-Verkauf

bei **Anton Kleinschuster**
Herrengasse 12. 1370

Zweistöckiges 1784

Haus

noch steuerfrei, Mitte der Stadt ist unter leichten Zahlungsbedingungen zu kaufen. Anzufragen in Verw. d. B. Unterhändler ausgeschlossen.

Arbeiterin

wird aufgenommen im Damen-Mobelsalon **Frau R. Folger**, Kärntnerstraße 19. 2162

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6%, gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Darlehen auf Realit. zu 3 1/2% auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Försencourier
Budapest, VIII, Josefiring 33.
Rückporto erwünscht. 1858

Nett möblierte, separierte

Zimmer

Gassenseite, sogleich zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. Stod rechts.

Bruch-Eier

9 Stück 40 Heller.

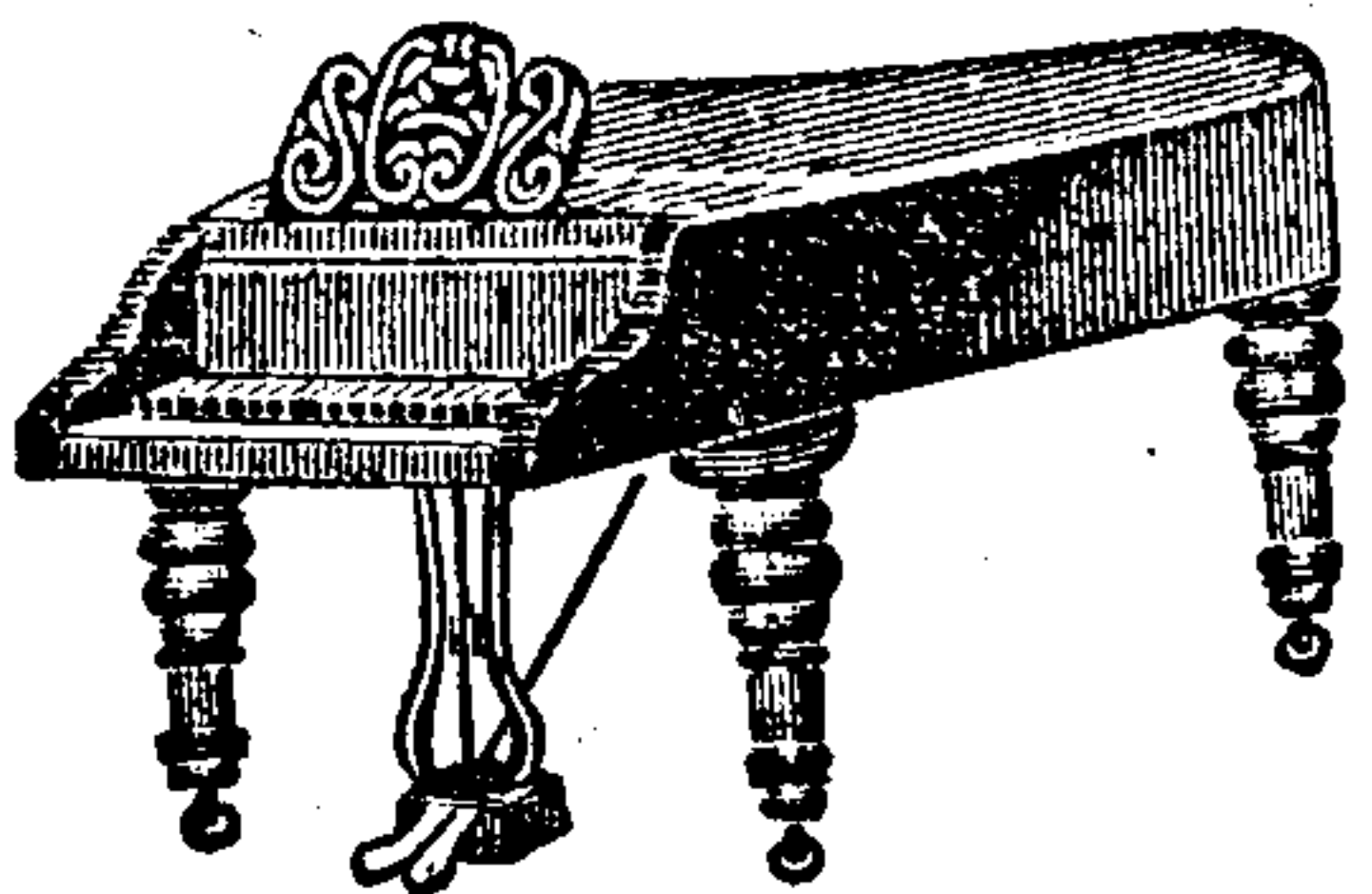
A. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Clavier- und Harmonium-Niederlags u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**

Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Korfelt, Böhl & Geymann, Reinhold, Pawel und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Gelegenheitskauf:
Billig. Klavier-Orchestrion-Automat.

Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Anton Riffmann**, Uhrmacher, Herrengasse 5. 994

Neugebautes

Zinshaus

im Zentrum der Stadt, steuerfrei, ist preiswert zu verkaufen. Anfrage **Magystraße 19, 1. Stod.** 1361

Naturfuhbutter

tägl. fr. 10 Pfd. Kollit. 7.36, 6 Pf. 4.86, Bienenhonig (für Brustleidende) 10 Pf. Dose 5.—. Zur Probe 10 Pf. 1/2, Butter, 1/2, Honig 6.24. Wer einmal bestellt, bleibt ständige Kunde. **Josefa Nagler**, Verjandth. 125, Luste Österr. 2167

Verlässliche 2173

Gasthausköchin

wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. B. 2173

Gesucht

wird von einem nüchternen Mann Posten als **Magazinmeister**, Schaffer oder Hausmeister. Anfrage in der Verw. d. B. 2156

Wiese

1948

zirka 5 Joch, Ia Kl. mit Heustadt, 1 1/4 Stunden v. Marburg entfernt, an der Bezirksstraße gelegen, ist zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. B.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **A. Kleinschuster**, Marburg

Herrengasse 12. 3887

Mein
Eierkonservierungsmittel
„Tix“
wird von allen sparsamen Hausfrauen mit Freuden begrüßt, da man mit demselben Eier über ein Jahr frisch erhalten kann, ohne daß dieselben einen Geschmack annehmen. Das Verfahren ist höchst einfach und kostet eine Flasche nebst genauer Gebrauchsanweisung R. 1.80. Nur erhältlich bei
M. Wolfram, Drogerie
Obere Herrengasse.

In der Burg, Brandisgasse 2
1. Stod, ist der große Saal samt zwei, event. drei Nebenzimmern ab 1. Juli zu vermieten. Anzufragen Hausherrenvereinskanzlei, Schillerstraße 8. 2147

Grösste Auswahl moderner
Herren-Hemden
Kragen Krawatten
Socken Taschentücher
Herren-Schuhe
Gustav Pirchan
Rosen, nieder halbhoch und hoch
zwei- und dreijährige Spargelpflanzen
offertiert in großer Auswahl
A. Kleinschuster, Marburg.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung = C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlen sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Stelzenröhren, Metallbohrerplatten, Gipsdielen und Sprentafeln**. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc**

Noch nie dagewesen!

Nur kurze Zeit!

10, 15, 20, 25 und 30 Prozent Rabatt

erhalten Käufer, welche bei
uns per Kassa einkaufen!

**Musikwerke,
Grammophone, Platten**
und Zubehör.

2193

Marburg. **Burgplatz 3** Marburg.

Außerdem werden zwei Bogenlampen, Stehpult, sehr schöne
Tische und Sessel billigst abgegeben.

Nur kurze Zeit.

Marburg, **Kokoschineggallee.**

Traber's grosse

**Ausstellung für Volkskrankheiten
und deren Bekämpfung.**

Morgen Freitagnur für Damen.

Populär-wissenschaftliche Vorträge finden um 10, 2, 4, 6, 8
und 9 Uhr von einer Dame statt. Herren haben keinen Zutritt.
Eintritt 40 Heller. 2199

**Eine Drechmaschine auf Handbetrieb
ein Göpel,
eine Schrotmühle**

vollkommen neu und ungebraucht, ferner mehrere gebrauchte
Getreideputzmühlen auf Handbetrieb sind aus freier Hand
zu verkaufen. Anzufragen und zu besichtigen täglich zwischen
11 und 12 Uhr vormittags bei den Marburger Lagerhäusern
der k. k. priv. Steiermärkischen Esstompfabrik. 2159

Geschäftsleiterin

gehehrt Alters, ledig oder Witwe, für unsere Filiale in Grado
(Österreich, Küstenland) per sofort gesucht bei hohem Gehalt.
Briefl. Offerte mit näheren Angaben zu richten an die
Marburger Molkerei, Tegetthoffstraße 63. 2196

Neugebautes villaartiges 2186

Wohnhaus

für drei Parteien, mit großem Ge-
müsegarten um 14.000 K. zu ver-
kaufen. 2000 K. können liegen blei-
ben. Anfrage Hugo-Wolfgasse 55.

Verloren

wurde am Sonntag in der
inneren Stadt ein größerer
Geldbetrag. Der ehrl. Finder
wird gebeten, denselben in der
Verw. d. B. abzugeben. 2191



Krawatten
in grösster Auswahl
sowie sämtliche
Herren-Artikel
Modewarenhaus
J. Kokoschinegg
MARBURG

Trauerwaren
Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,
Blusen und Unterröcke in grösster
Auswahl bei
Johann Hollicek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Schön möbl. Zimmer ab 1. Juli zu vermieten.
Schillerstraße 16, 2. St. 2199

Eiskasten gut erhalten, für eine größere Fa-
milie ist preiswert zu verkaufen.
Tegetthoffstraße 64, 1. Stod. 2119

Danksagung.

Für alle Beweise der herzlichen Teilnahme während der Krankheit
und beim Ableben unseres teuren Vaters, sowie für das ehrende Geleit
zu seiner letzten Ruhestätte sprechen wir den tiefgefühltesten Dank allen,
besonders aber Herrn Bürgermeister Dr. Schmiderer, den Herren Ge-
meinderäten, der Sparcassendirektion und den Herren Sparcassebeamten,
ebenso für die vielen Kranz- und Blumenpenden, aus.

Marburg, 8. Juni 1910.

Familie Matzl.